

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

246 (20.10.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514524](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 20. Oktober 1925 * Nr. 246

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Der Pakt von Locarno.

Der Inhalt des Vertrages — Annahme oder Ablehnung durch Regierungen und Parlament nur im Ganzen! — Was werden unsere Deutschenationen tun?

Der Wortlaut jener Menge von Abmachungen, die unter dem Namen "Vertrag von Locarno" zusammengefaßt werden, ist jetzt der Öffentlichkeit übergeben worden. Erst jetzt kommt auch die deutsche Öffentlichkeit aus dem Stadium des Rätselkurses heraus und ist in der Lage, die "paroxysmischen" Vereinbarungen selbst zu prüfen. Gleichzeitig wird der Kampf um die Genehmigung dieser vorläufigen Abmachungen in Deutschland aufs neue entbrennen. Die deutschnationale Regierungspartei ist noch immer in mehrere Lager geteilt, von denen das eine zwar gern alles schlußt, was in diesen Verträgen niedergelegt ist, nur um in der Regierung bleiben zu können, während das andere um so lauter mit den Völkischen um die Wette gegen das Vertragswerk zu Gelde zieht.

Der wesentlichsste Inhalt des "Vertrages von Locarno", wie er offiziell heißen soll, ist die Tatsache, daß der deutsche Reichspräsident, als Vertreter des Reiches nach außen, mit Frankreich und Belgien ein offizielles Abskommen trifft, wonach er ausdrücklich und feierlich die durch den Friedensvertrag festgelegten Grenze in dieser Röder für die Zukunft garantiert, also einen förmlichen und endgültigen Vertrag auf Elsass-Lothringen und Eupen-Malmedy auspricht. Jedes der vertragshaltenden Länder garantiert für sich und alle garantieren in ihrer Gesamtheit die Aufrechterhaltung des "territorialen status quo", die Unverletzlichkeit der Grenzen, wie sie in dem Friedensvertrag von Versailles festgelegt sind.

Deutschland und Belgien und Deutschland und Frankreich verpflichten sich außerdem gegenseitig, in seinem Falle zu einem Angriff oder zu einem Einfall oder zum Kriege gegeneinander zu schreiten. Um diese feierliche Verpflichtung, die besonders für die Deutschenationalen und ihre völkischen Trabanten eine schwere moralische Belastung bedeutet, zu sichern, werden die in dem Vertrage festgelegten Schlichtungsinstanzen, als deren wichtigster der Völkerbundsrat in Frage kommt, eingefestigt. Zudem tritt der Vertrag erst in Kraft, nachdem Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist.

Der Schiedsvertrag, der zwischen Deutschland und Belgien bzw. Deutschland und Frankreich abgeschlossen ist, unterstreicht die in dem Allgemeinabkommen festgelegten friedlichen Abflecken der beteiligten Länder. Er formuliert im einzelnen das Verfahren, das eingehalten werden soll, wenn sich zwischen den vertragshaltenden Rändern rechtliche oder politische Differenzen ergeben.

Ganz ähnliche Schiedsverträge sind zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits abgeschlossen worden. Nur besteht zwischen dem sogenannten Westpol und den beiden letzten Verträgen keine organische Verbindung, vielmehr sind diese der Form nach unabhängig von dem Westpol aufeinandergekommen. Der Sachz noch aber hängen sie eng miteinander zusammen und bedeuten in ihrer Gesamtheit eine Verstärkung des Friedenswerkes, das nach Westen hin abgeschlossen wurde. Die Tatsache, daß diese beiden Ostverträge nicht in dem Rahmen der westlichen Vereinbarungen abgeschlossen wurden, machte es erforderlich, daß jede dieser östlichen Abmachungen eine neue Einleitung erhielt, in der die Vertragshaltenden, nämlich der deutsche Reichspräsident und der Präsident der Republik Polen resp. der Präsident der tschechoslowakischen Republik erklärten, daß sie "gleichermaßen entstanden sind, den Frieden zwischen ihren Ländern aufrechtzuhalten, indem sie die friedliche Regelung der zwischen beiden Ländern etwa entstehenden Streitigkeiten sichern" und eines darin sind, "daß die Rechte eines Staates nur mit seiner Zustimmung geändert werden können". In diesem letzten Satze liegt zweifellos auch die formelle Anerkennung der polnischen resp. tschechischen Grenzen eingeschlossen.

Das Vertragswerk, so wie es vorliegt, erfüllt keine der Bedingungen, die von den Deutschenationalen an die Entsendung der deutschen Delegierten geknüpft worden sind. Es ist nicht darin die Rede von der "Kriegsschuld", es ist nicht die Rede von der Räumung der Nördner Zone und von der Besetzung des rheinischen Gebietes. Trotzdem ist die deutsche Regierung guter Hoffnung. Sie hat mündliche Sicherungen wenigstens böhmisches der beiden letzten Fragen erhalten, von denen sie überzeugt ist, daß sie binnen kurzem sich aufzuwirken werden, besonders wenn die Parlemente Frankreichs und Englands zusammengetreten sind.

Aber die Hoffnungen des Ringers und des Außenministers sind nicht diejenigen der nächsten deutschen Regierungspartei. Für diese liegen die Dinge ganz anders. Sie hat bisher in Wort und Schrift jede derartige Abmachung mit der Begründung bekämpft, daß auf Sicherungen von

Macdonald und Hoover über Locarno.

Zwei Berliner Pressetexte.

Die deutsche Reichsregierung veröffentlicht am heutigen Morgen die in Locarno abgeschlossenen Verträge. Es handelt sich dabei um den Vertrag mit Frankreich, das deutsch-französische Abkommen und um die Schiedsgerichte mit Polen und der Tschechoslowakei. Die uns zugegangenen Vertragsnotizen umfassen nicht weniger als 10 engbeschriebene Schreibmaschinenblätter. Troch der vielen in ihnen enthaltenen Paragraphen enthalten sie eigentlich nichts weiter als das was wir in den letzten Tagen in Sachsenheim unseres Landes bereits übermittelt haben. In den Altenländern sind naturneglich allerlei formale Dinge enthalten, die die Röder im allgemeinen nicht interessieren. Wir sehen deshalb von einer Berichtigung der Vertragsentwürfe ob und streiken im heutigen Vorbericht noch einmal die Dinge, um die es sich handelt. Darüber hinaus werden die im nächsten Monat beginnenden Reichstagsdebatten die Vertragsentwürfe noch einmal in den Hintergrund des allgemeinen politischen Interesses rücken.

Ramjan Macdonald teilte dem Berliner "S-Welt-Abendblatt", das seine Ansicht über den Vertrag von Locarno wünschte, mit: "Ich kenne den Wortlaut des Vertrages, der in Locarno abgeschlossen wurde, noch nicht vollkommen", sagte Ramjan Macdonald. "Aber ich denke den Abschluß dieses Vertrages kann schon mit großer Freude, vor allem aus dem Grunde, weil er nun endlich Deutschlands Eintret in den Völkerbund zur Folge haben wird. Der Völkerbund war ohne Deutschland unvollkommen, erst die Teilnahme Deutschlands wird ihn zu jenem Instrument des Friedens machen, das er eigentlich sein soll."

Herbert Hoover, der bekannte US-amerikanische Handelsattaché, lobte uns aus Washington: Die Vereinbarung von Locarno ist ein höchst hoffnungsvolles Zeichen, das geradeaus den Weltfrieden eintritt, entgegen führt. Die Staatsmänner der Welt können sich keines Zweifels mehr darüber sein, daß die Teilnahme Deutschlands wird die Teilnahme Deutschlands machen, die es eigentlich sein soll.

(Berlin, 20. Oktober, Radiodienst.) Nun, da das Vertragswerk von Locarno im Wortlaut vorliegt, muß die Presse der einzelnen Parteien offen dazu Stellung nehmen. Das geschieht in der Berliner Presse heute morgen nur zu einem Teil. Die Linkspartei kennt sich offen und ehrlich zu dem geschlossenen Friedensvertrag, während die Rechtsparteien — mit einzigen Ausnahmen — sich um eine klare Stellungnahme herumzudrehen scheinen.

(Berlin, 20. Oktober, Radiodienst.) Nun, da das Vertragswerk von Locarno im Wortlaut vorliegt, muß die Presse der einzelnen Parteien offen dazu Stellung nehmen. Das geschieht in der Berliner Presse heute morgen nur zu einem Teil. Die Linkspartei kennt sich offen und ehrlich zu dem geschlossenen Friedensvertrag, während die Rechtsparteien — mit einzigen Ausnahmen — sich um eine klare Stellungnahme herumzudrehen scheinen.

Die "Sozialistische Zeitung" kommt in ihrer Stellungnahme auf die innenpolitische Seite des Vertragswerks zu sprechen und schreibt: Die Deutschenationalen wissen, daß die vorliegenden Verträge entweder als ganz abgleicht oder in unerwartetem Wortlaut am 1. Dezember in London formal unterschiedlich werden müssen. Wie sie sich jetzt aus der Verlegenheit helfen wollen, wenn die politischen Auflösungen, vor allem im Rheinland, in wenigen Wochen stattfinden werden, das ist ihrer Sache. Es ist ja natürlich sehr unbeweisbar, jetzt vor allen Welt eingehen zu müssen, daß die erste so erg bestellte Erklärungspolitik zur Erfüllung Deutschlands als einzige geeignete Mittel für die Erfüllung Deutschlands sei. Das ist schon deshalb recht fatal, weil viele Sozialisten aus denjenigen Orignien dieser Schluß ziehen werden, daß durch die Erfüllung dieser Erklärungspolitik und durch Verbindung und Förderung von Erklärungspolitik und durch Beteiligung des Deutschen Reiches voraus und der Oster der Deutschen vom Rhein und an der Saar verändert werden soll. Aber durch den Vertrag von Locarno ist die Problemlösung nun mehr klar geworden. Jetzt müssen die Deutschenationalen entweder nach der Weise der Erklärungspolitiker tanzen oder bestimmen, daß sie weiter deutsch nach national sind!"

Unter der Überschrift "Kleine Selbstausgabe" lobt sich im Namen des rechten Kreises der Deutschenationalen die "Deutsche Zeitung" aus, die u. o. schreibt: "Wir haben das Spiel, in dem es um Ewigkeitsfreiheit gelten sollte, wieder einmal verloren. Wir sind tatsächlich ein Holzente geworden, indem wir jenen, die uns seit seien Jahren treuen und die uns weiterziehen wollen, neue Zugeständnisse

Ententestaatmännern seinerlei Gewicht zu legen sei. Sie lädt in allen ihren "vaterländischen" Kundgebungen noch immer "freigiebig Frankreich schlagen". Ihre ganze Tonart ist nichts weniger als friedlich und mäandriert Deutschenationalen ist sie aus dem Herzen gesprochen, was der "Völkische Beobachter" in München in bezug auf Stresemann schreibt, daß nämlich französischer Außenminister, der unter gleichen Bedingungen für Frankreich gleiche Verträge abschließt, "wie ein Hund erschlagen" würde. Die garte Anspielung wird von völkischen Jünglingen und Deutschenationalen Helden sicher im gleichen Maße verstanden werden. Und wenn auch nicht das Beispiel der Ermordung Ebersbergers und Rathenau vorhanden wäre, so würde diese Anerkennung immer noch deutlich genug sein, um Stresemann das Maß von Hochachtung anzudeuten, daß er in den Kreisen deutschnationaler und völkischer "Patrioten" geniebt.

Einstweilen sind die Verträge von Locarno "paraphiert", d. h. sie sind mit der Unterchrift des Vertreters der einzelnen Staaten verlesen und gelten in ihrem Wortlaut als festliegend. Sie können von den Regierungen und Parlamenten der einzelnen Länder im ganzen angenommen oder im ganzen verworfen werden. Eine Aenderung davon ist unmöglich. Infolgedessen wird sich die Deutschenationalen die Regierungspartei entschließen müssen, diese im

gemach, indem wir freiwillig als zu Recht bestehend erklären haben, was wir von uns als Erziehung beschrieben wurde. Wir werden weiterhin in großen Teilen des Deutschen Reiches fremde Truppen als Besatzung haben. Unsere Finanzen werden weiterhin unter fremder Kontrolle stehen. Was wir mit unserem Schweiz erreicht haben, wird umgewandelt in Geld in die Taschen unserer Gedächter fließen. Man wird weiterhin in unserer Wehrmacht bewegen, unsere Industrie zerstören, man wird ... und wir haben zum Dant unteren Feindern hoch und heilig verschärft. Das Weg, der am 9. Februar beschritten werden, kann da geendet, wo er enden mußte: In Wehrmacht, Wehrwirtschaft und Wissenschaftlichkeit!"

Die Herren Hindenburg, Luther und Stresemann mögen nun entscheiden, welche Seite das Richtige getroffen hat. Wahrscheinlich werden sie sich auf die Seite der "Wehrwirtschaft" schlagen. Nicht minder die Deutschenationalen Reichsregierung; die zwar all das erreichte bisher in Grund und Boden verloren, die kritische Segnung jeder Erklärungspolitik war, die jedoch nun, wo sie selber am Regierungswagen steht, auch anders kommen wird.

(Paris, 20. Oktober, Radiodienst.) Zu der Aussprache über die Meinungsverschiedenheiten treten gelten Cheminot, Poinsot und Briand zusammen, um in persönlicher Aussprache das zur Debatte stehende Problem zu untersuchen. Es sind Überbleibsel auch noch der Oberkommandierenden des Rheinlandes Tirard und der kommandierende General Guillaumat nach Paris geladen worden.

Was ein gewesener Duodezfürst wert ist.

(Straßburg, 20. Oktober, Radiodienst.) Der große Rückzug gegen das Braunschweiger Land und Volk ist am Sonnabend im Deutschen Reichstag vollzogen worden. Mit 24 Stimmen der thüringischen Mehrheit (Deutschenationalen, Volkspartei und Wirtschaftliche Vereinigung) gegen die Stimmen der 19 Sozialdemokraten, zwei Kommunisten und einem Deputierten ist der Vergleich mit dem am 7. November 1918 ausgekämpften Waffenstillstand angenommen worden. Ein Demokrat ist bei der Stimme enthalten, weil er als Reichsammall in den langen Verhandlungen juristischer Vertreter des Landes war. Von der parlamentarischen Mehrheitsgemeinschaft (Reichsregierung) enthielt sich der völkische Abgeordnete der Stimme. Die Abstimmung war nominalisch. Als dem Völkischen nach der Entscheidung der Vorwahl gemacht wurde, er habe aus eitlerischen Gründen gegen sein Geschworene und gegen die heimlich getroffenen Abmachungen mit dem Herzogsvolk sich der Stimme enthalten, sonnte er auf diese Formulierung nichts entwenden. So ist nun endgültig entschieden, daß der Herzogsvolk, der vor seiner Amtseinführung im November 1918 in Schloss Blankenburg wohnte, an die Wand schreibt: "Zum letzten Mal" vom Park Braunschweig in der Stadt Braunschweig, Schloß, vier Domänen, ein Gesetz und 44 000 Morgen Forsten und über 800 000 Menschen Werk er erhält und er Mitherr der reichen Schule im Sandesmuseum und der Landesbibliothek. Seine Kinder werden ihm in das 16 000 bis 20 000 Mark Kosten für Universität, Reise und Rechtsstudien zuverleihet. Der jährliche Anfall an Einnahmen des Staates infolge der Herzogswahl wird nach der Amtseinführung vorläufigen Schätzungen der Schwarzwälder Regierung über 300 000 Mark betragen.

Der seit geruhsamer Zeit im offensichtlichen Bau befindliche andereende Sohnstift ist nunmehr beigelegt worden, nachdem ein gemeinsamer Verhandlungen ein Spiegelbild der 98 Stenogramme für Arbeitgeber und 52 Stenogramme für Arbeitnehmer vereinbart worden war.

Das "Berliner Tageblatt" teilt mit, in unterschiedlichen Redaktionen wurde angenommen, daß der Reichstag erst am 20. November die Renovierungsarbeiten im Sitzungssaale werde pausieren lassen.

Der preußische Landtag berät am Montag die verschiedenen kleinen Staats der Provinzmannschaft, Ministerialverwaltung, Münzverwaltung, Oberrechnungskammer des Haushaltes des Landtages usw.

Namen des Reichspräsidenten abgeschlossenen Verträge im ganzen anzunehmen, da eine Ablehnung das ganze Werk nicht nur in Frage stellen, sondern darüber hinaus jegliches Vertrauen in die Rechtmäßigkeit deutscher Regierungshandelsunterhändler untergraben müsse.

Für die Sozialdemokratie bedeuten die im Namen Hindenburgs vorläufig festgelegten Abmachungen eine starke Genugtuung. Sie ist wegen der Unterschreitung des Vertrages von Versailles und wegen ihrer Erklärungspolitik als "Heindrin der Nation", als "Landesverräter" landauf, landab beschimpft worden. Weil sie früher als Deutschenationalen erkannt hatte, daß die friedliche Vereinbarung mit den sogenannten Siegerstaaten den einzigen Ausweg aus dem Durcheinander bildet, das der Ausgang des Weltkrieges hinterlassen hatte, deswegen hat man alle Leidenschaften entfacht Spieghelmüller gegen die Partei des Friedens aufgehetzt. Jetzt aber wird im Namen Hindenburgs ein Vertrag abgeschlossen, der weit über das hinausgeht, was jemals sozialdemokratische Minister vorausgesagt haben. Und die Deutschenationalen, die ihre ganze Stimmenlast auf den nationalen Phrasen verdanken, sind jetzt genötigt, die "Vertragswahl" von Locarno ratifizieren zu lassen, d. h. ihm im Parlament die verfassungsmäßige Zustimmung zu geben.



Sozialdemokratische Tagungen im Tschechenland.

Aus Prag wird uns geschrieben: Der Parteitag der sozialen Sozialdemokratie in den Tschechoslowakischen Republik fand am Samstag und Sonntag zu Aussig statt. Er trat in dem Augenblick zusammen, wo das Parlament aufgehoben war zu erzielen. Der Parteitag hatte die Aufgabe, den Wahlkampf, der über die Zusammenziehung der neuen Wahlvertretung entscheiden soll, gefüllt und organisatorisch vorzubereiten und dafür Sorge zu tragen, daß dem einen gegen die Sozialdemokratie in den Kampf ziehenden Bürgersturm sozialistische Arbeiterschaft mit einem schlagkräftigen und gleichmäßigen Aufmarsch begegnet. Der Parteitag war von 300 Delegierten besucht.

Ein Referat über die politische und wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft und die bevorstehenden Wahlen erstattete der Parteiführer Dr. Cech. Er wies auf die Agrarsozializie hin, die durch die erhöhte Lebensmittelzufuhr zum Ausdruck kommt. Die herkömmliche Wirtschaftsform der Kommunisten hat sich im Wirtschaftsleben, in der Politik bei uns und im internationalen Wohlhaben gezeigt. Daher heißt es, da der Kommunismus gründlich auszutragen. Redner geht dann zur Befreiung des Koalitionsproblems über und sagt, daß der Partei nicht die gründlichste Gegenpartei jeder Koalition ist. Sie weiß, daß es Situationen gibt, die die Befreiung der Sozialdemokratie aus einer Koalition unvermeidlich, ja, eine revolutionäre Forderung ist. Das herkömmliche Koalitionsproblem in der Tschechoslowakei verläuft aber der Redner. Die Verbliebenen, die sich die tschechische Sozialdemokratie in sozialpolitischer Hinsicht erworben haben, wollen wir nicht hinzunehmen; aber wir stellen fest, daß ihre Erfolge in dieser Koalition ertritten wurden mit schweren Opfern. Redner schlägt: Der Marxismus lebt, zugrunde geht der Bolschewismus! — Der Parteitag beschloß hierauf eine schwere Resolution gegen die Spaltung des sozialen Schulten in der Tschechoslowakei, gegen die Art der Durchführung der Bodenreform und erließ schließlich einen Wahlkampf. In der Debatte trat die Übereinstimmung mit der Parteileitung durch sämtliche Redner zurück. Der Kongress hat das Bild voller Einigkeit und starker Geschlossenheit.

Auch die Tschechoslowakische Sozialdemokratie Partei hielt eine Tagung ab, in der die Herausbildung eines Wohlmanagements beschlossen wurde. In diesem Wohlmanagements heißt es: Wir waren unserer Republik eine neue Welle, haben für die innere Konolidierung des Staates auch in Hinblick auf die Nationen, für den Frieden und die Sicherung der Republik gearbeitet. Das Etappentreffen ist nur eine Stufe zu weiteren Zielen. Wir gehen in den Kampf für die Liquidation aller ungerechten Privilegien des Kapitals, für die Trennung des Staates von der Kirche, gegen den Bolschewismus, für die Demokratie und den Sozialismus.

Die Wahlen in Memel

(Eigenmeldung aus Memel.) Die gestern vor Mittag um 10 Uhr abgeschlossene Wahl im Memeländer Gebiet wie eine außerordentliche Karre Beteiligung auf. Non hat seinerseits Mühe gehabt, zur Wahlurne zu gehen. So haben z. B. die Einwohner von Schwedt einen 20 Kilometern weiten Weg hin und zurück per Schiff und zu Fuß zurücklaufen müssen, aber sie kamen bis auf fünf Straßen aus dem Ort. Aus Weiß wählt 85 Prozent, aus Heldebog 80 Prozent, aus Böhlitz 87 Prozent und aus Ruh über 90 Prozent. Das Ergebnis der Wahl liegt noch nicht vor.

Die Brotwucherer protestieren.

In Berlin hat die Polizei in den letzten Tagen in den Bäckereien eine scharfe Kontrolle der Preise und Gewicht der Backwaren durchgeführt. Dabei wurden in vielen Fällen unzulässige Mängelentgelte festgestellt und Angeklagt erlassen. Aus diesem Grunde hatte der Amtsvorstand der Bäcker Groß-Berlins seine Mitglieder, die Sonntagsvormittag nach einer Protestversammlung gegen die Aktion der Kriminalpolizei noch den Sonntags-Zettelkassen zusammengerufen. Diese Versammlung nahm von vorneherein einen antimärkischen Charakter. Sie verlor sich bis zu ihrem Ende, als der Redner Obermelker Rediger, in heftiger Weise die Bekämpfung der Kriminalpolizei kritisierte und die Preise angriff. Nach der Redner noch weiteren heftigen Angriffen auf die Polizei auch die Haltung der Bäckerei, verließen die Beteiligten den Berliner Zegesitzungen zum Prozel gegen die beseitigende Angriffe auf die journalisticke Standardesche die Soal und sogenannte vor, die Beteiligten des Bäckergewerbes unter sich zu halten.

Vom Internationalen Arbeitsamt.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts in Genf berichtete den von der internationalen Arbeitskonferenz beschlossenen Entschließungen folge zufolge, eine Untersuchung über die gesamten Arbeitsbedingungen in den Ländern Abens, namentlich bezüglich der Arbeitszeit und Lohnung anzustellen. Er erinnerte das Internationale Arbeitsamt, über die verschiedenen Räder der landwirtschaftlichen Arbeiter in allen Ländern sowie über deren Organisation Bericht zu erstatten. Er genehmigte ferner die Vorbereitung einer durch das Internationale Arbeitsamt durchzuführenden Untersuchung der Arbeitsbedingungen in den Kohlenbergwerken, und zwar hinsichtlich der Arbeitszeit, der Rohzehrung und des Zeitraumabstands. Der Rat lehrte die Eröffnung des internationalen Arbeitskonvents in Genf auf den 25. Mai 1926 fest und beschloß der Einladung der polnischen Regierung folgend, die nächste Sitzung im Wartheau abzuhalten.

Reichspräsident 256 wird, wie aus Romford gemeldet wird, am 24. Oktober aus Amerika die Rückreise antreten, so daß er in den ersten Novembertagen in Berlin eintrifft werden wird.

Was kostet Locarno Deutschland?

Was den Locarno-Militärhafen der deutschen Münster und ihrer Begleiter dem deutschen Reichsstaat gekostet hat, ist zweifellos nicht uninteressant. Wie ersahen darüber das Folgende: Die deutsche Delegation muhte im Hotel Gasparone pro Kopf und Tag 25 Francs zahlen. Das erhebt zunächst reichlich hoch gegrillt, da normalerweise in dem genannten Hotel die Pension etwa mit 14 Francs berechnet wird. Über gegen diese Preisüberschreitung der Hotelleitung war kaum etwas zu machen, da die lokalen Hotelleiter in Locarno, so bekannt wurde, doch die Konferenz in ihrem Orte abschließen würden, klug einen Ring oder besser gelegt, ein Reisekoffer gebildeten, innerhalb dessen jeder Hotelleiter sich verpflichtet hätte, unter seinen Umhänften ein Zimmer billiger abzugeben als zu 25 Francs. Auch die Engländer, Franzosen und Belgier haben im Grand Hotel Palace, wie auch die Niederlanden und Polen im Park-Hotel, genau den gleichen Zimmerpreis wie die Deutschen anlegen müssen. Einen weiteren nicht unerheblichen Kosten im Abreisekoffer der Delegation bildeten die Autospesen. Sie wurden allerdings dadurch verringert, daß die Firma Daimler der Delegation zwei Mercedes-Wagen zur Verfügung stellte. Inselnen mukten für die zahlreichen Befestigungen, ähnlich jenen Wagen bereitgestellt werden, da das Gasparone-Hotel bestimmt etwas abseits in Minnico, zweieinhalb Kilometer von Locarno entfernt gelegen, standen den Journalisten ihre an so hoher schwieriger Arbeit nach Möglichkeit erleichtern wollte. Für diese beiden Feststellungen waren täglich 100 Francs in Rechnung zu stellen. Und die Telephonierung? Nun, diese kann im allgemeinen nicht auf, doch wer-

denn denn die Delegation selber hat sich des Fernsprechers eigentlich nur aussonnenwillig bedient. Die Schweizerische Postverwaltung ließ zwar für die deutsche Delegation im Gasparone-Hotel eine Telephonenzentrale mit einem Klappenhortschrank und zwölfe Achsenstellen in einem Toge einrichten, doch wurde vorliegend für die Zwecke der Delegation von dem Fernsprechbetrieb gemacht. Obwohl die deutsche Delegation darauf gedrängt hat, daß die schweizerische Postverwaltung ihr noch vor der Abreise die Telephonnummer präsentiere, ist dies bisher unterblieben, anscheinend aus dem Grunde, weil die Schweizer Regierung liebenswürdigste die Kosten auf ihre Kappe zu ziehen gedenkt. Weiteren Kosten hat durch die Benutzung eines Sonderzuges für die Hin- und Rückreise der Delegation entstanden, der natürlich der Deutschen Reichsbahn-Vollgelehrten beschränkt wurde. Nach zuverlässigen Informationen dürfte bis Langzeitminnen der aufenthalt in Locarno in seinem Zolle 2000 Mark übersteigen

haben, denn die Delegation selber hat sich des Fernsprechers eigentlich nur aussonnenwillig bedient. Die Schweizerische Postverwaltung ließ zwar für die deutsche Delegation im Gasparone-Hotel eine Telephonenzentrale mit einem Klappenhortschrank und zwölfe Achsenstellen in einem Toge einrichten, doch wurde vorliegend für die Zwecke der Delegation von dem Fernsprechbetrieb gemacht. Obwohl die deutsche Delegation darauf gedrängt hat, daß die schweizerische Postverwaltung ihr noch vor der Abreise die Telephonnummer präsentiere, ist dies bisher unterblieben, anscheinend aus dem Grunde, weil die Schweizer Regierung liebenswürdigste die Kosten auf ihre Kappe zu ziehen gedenkt. Weiteren Kosten hat durch die Benutzung eines Sonderzuges für die Hin- und Rückreise der Delegation entstanden, der natürlich der Deutschen Reichsbahn-Vollgelehrten beschränkt wurde. Nach zuverlässigen Informationen dürfte bis Langzeitminnen der aufenthalt in Locarno in seinem Zolle 2000 Mark übersteigen,

Die Heze gegen den Landrat Hubert. Um den Namen im Laufe der Zeit recht unangenehm gewordener Landrat Hubert in Emden zu distreditieren, haben die ländwirtschaftlichen Vereine in Emden und Umgebung eine Entschließung angenommen, in der dem Genossen Hubert allerlei Vorwürfe gemacht werden. Es sind zumeist subjektive Behauptungen, wie daß Hubert in einem Artikel den Richterstand der Parteilichkeit gezeigt habe, was einem höheren Beamten schade antike umw. Kurz und gut, die deutschnationalen Agrarier Ostpreußlands fordern die Abberufung Huberts. Da die Heze gegen Hubert seit Jahr und Tag geht, so wird sie in diesen Kreisen auch solange weitergehen, wie Hubert im Amt ist. Zum Vertrag dieser partei-politisch eingestellten Heze dürfte das letztere (hoffentlich) noch einige Zeit dauern.

Schwerer Unfall eines Pianisten.

Professor Hugo Reinholdt, der bekannte Pianist und Direktor der weimarschen staatlichen Musikschule, erlitt einen eigenartigen schweren Unfall. Als er am Schlusse seines zweiten Klavierstunden, lärmlich gespielt, mehrfach auf der Bühne erscheinen muhte, glitt er aus und brach dabei den Fuß, so daß er in sein Konzerthaus überschlagen werden muhte.

Blutiges Schicksal.

Aus Freiburg i. S. wird berichtet: Ein blutiges Schicksal hat sich hier abgespielt. Die Arbeitskraut Dehme band angeblich im Scherz ihrem Mann mit der Wäschelein die Hände zusammen und schlug ihm ein Tuch um die Augen, darauf stieg sie ihm plötzlich mit einem Beil nieder. Obwohl der Verleger blutüberstreich zulamengeschlagen war, vertieft die Frau ihrem Opfer blindlings weitere Verleidungen. Die Frau wurde verhaftet, die Verleidungen des Mannes sollen nicht lebensgefährlich sein. Uebel das Motiv zu der Tat ist bisher nichts bekannt.

Ein Mädchen lebendig eingemauert.

Ein sensationelles Verbrechen, das im Jahre 1900 in London gescheit wurde, ist jetzt aufgedeckt worden. Vor kurzem erschien bei der Polizei ein Arbeiter und gab an, er habe in der Nähe einer im Colonia gelegenen Villa ein weißliches Seletzt gefunden. Nachforschungen ergaben, daß die etwa 10 Jahre alte Tochter erschossen und im Alter ebenfalls bestohlen wurde. Die Aufzündung der Leiche bestätigt einer vor vier Jahren erstickte Anzeige, der sehrzeitig niemand Glauben lohnen wollte. Der alte Diener eines Baumeisters Colbourne, der im Gartengarten ein Gartenhaus besaß, erschien damals bei der Polizei und machte folgende Bekundungen: Der Baumeister war im Jahre 1900 von einer Gehaltsherrschaft zurückgekehrt und war gegen den Verdacht eines blutdürstigen Mäddens. Das Mädden erhielt in der Villa ein Zimmer angewiesen, war aber nach wenigen Tagen unruhig verhaupten. Der Diener, seit zwanzig Jahren im Dienste des Baumeisters, wachte aus Schau vor dem verschlissenen menschenschnelligen Welen Jenseits heren nicht, nach dem Mädden zu tragen. Gleichzeitig aber verdort der Baumeister dem Mädden auswuchs kriegerische Angriffe an den inneren Räumen des Gartenzimmers. Eines Tages aber, als der Diener allein war, öffnete er mit einem Messerhüllsel die Verbindungslücke und kam plötzlich mit einem kleinen Zimmer, dessen Tür und Fenster vollständig zugemauert waren. Eine winzige Öffnung befindet sich oben an der Wand. Der Diener sah in den vermauerten Raum hinein und erkannte mit Entsetzen das Mädden, das vollkommen eingemauert in der Mitte des Zimmers lag, abgezogen, geästert, apathisch. Den Diener ergriff ein panischer Schrecken. Er entfloß und wogte aus Angst vor seinem Herrn nicht, etwas von seiner Entdeckung verlauten zu lassen. Als vor vier Jahren der Baumeister Colbourne starb, erhielt der Diener Anzeige. Man durchbrach die vermauerte Wand, aber das Zimmer war leer, und niemand glaubte dem alten Mann. Da in diesen Tagen gemachte Skelettfunde in einer gründlichen Bestützung des Verbrechens, dessen Ursachen sind und verborgen bleiben.

Die Flaschenpost vom Meergrund.

Die Flaschenpost, die der Taugter Hartmuth bei dem Rundfunkexperiment der Rong vor Helgoland auf dem Meeresthron der Stromung übergab, ist nach fünftätigem Wundern durch das Meer aus Ufer verworfen worden. Der glückliche Finder der Flaschenpost (sie enthält eine Anschrift des Rong auf 100 Mark) ist der Arbeiter Otto Postel, der sie am Sonnabend Strand bei Cuxhaven am 14. Oktober 1925 vormitig entdeckt.

(Bremen, 20. Oktober. Moltkienland.) Gestern abend gegen 8 Uhr brach auf einem auf der Weserwest liegenden neuenketteten Stintendomper Rhein ein Feuer aus, das durch das niedrige Materialmaterial im Rücken des Damplers ausbrechen wollte. Die Feuerwehr konnte den Brand erst nach zwei Stunden löschen. Der Materialschaden beläuft sich auf 70 000 Mark.

Literatur.

Der neue Oldenburgische Hausthalender. Eigene Kalender gibt es bekanntlich für unsere Zadestädte nicht. Sie sollen sich auch, rein wirtschaftlich betrachtet, wenn sie nicht zu teuren Interessenunternehmungen bindungsbedingt werden sollen, hier für die Dauer ohne weiteres kaufen aufrecht erhalten, wie eingesetzte Werke beweisen haben. Deshalb ist es verhältnißmäßig, daß die Oldenburger Schrift der Wochenschrift des Handelskongresses und seiner Betriebe bestehend sind, um mehr und mehr zugewandt hat, welches seinem Aufbau und Inhalt noch auch für unsere Gießerei geeignet ist. Und das kommt zweifellos zuerst als einzige Veröffentlichung dieses Jubeljahrganges noch besonders augenfällig zu sein. Zuerst durchaus wichtiger ist jedoch der Inhalt aus Berichtungen und handelnden Angabe einer Zeitung, die dem Wohlhabenden und Bürgertum Oldenburgs in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Beziehung einen guten Dienst geleistet hat. Dieser Dienst ist in der Oldenburger Wochenschrift für die Sehenswürdigkeiten und Gewerbelebenen von Wilhelmshaven-Rüstringen heraufgezogen. Seit Jahren gibt dieser Kalender auch bei uns schon ein belangreiches Wohlgefallen. Der Umlauf, das derzeit zunimmt, wie das Jahr 1926 bereits in seinem 100jährigen Jubiläums-Jahrgang vorliegt, ist ein zweifellos beachtenswertes und letztes Ereignis für eine derartige Publikation — idealer der inhaltlichen und bildlichen Ausgestaltung dieses Jubeljahrganges noch besonders augenfällig zu sein. Zuerst durchaus wichtig ist der Inhalt aus Berichtungen und handelnden Angabe einer Zeitung, die dem Wohlhabenden und Bürgertum Oldenburgs in wirtschaftlicher, politischer und sozialer Beziehung einen guten Dienst geleistet hat. Dieser Dienst ist in der Oldenburger Wochenschrift für die Sehenswürdigkeiten und Gewerbelebenen von Wilhelmshaven-Rüstringen aufgestellt vom Handels- und Industrieamt der Oldenburger, zweifellos unserem Kreisverband, die Ausstattung (mit 70 Illustrationen meist helmutischen Charakters) bestreift allgemeine Anerkennung bei uns auslöschen. Besonders sind die beiden hauptsächlichen Gewerbelebenen Oldenburgs und Oldenburger Schriftsteller (neben vielen anderen) August Hinrichs in Oldenburg und Alma Rogge in Oldenburger mit vollem Aufwand vertreten. Der Raum verfügt auf die weiteren interessanten Parkietungen in Rothe und Wieso des langjährig ausgestalteten Heimatbüchleins, des nächsten einzugehen. Der Kalender kann durch an sie Buch-handlung bezogen werden.

Ziegelei-Debatte im Rüstringen.

Magistrats- und Stadtratsitzung.

da. Nur einstündige öffentliche Sitzung unserer Stadträte hatte sich gestern mit einigen wichtigen Punkten zu beschäftigen. Während der Bau eines Bloßes zu den Wohnungen oder weiteres genehmigt wurde — es wurde zwar besonders betont, daß die Stadt für alle diejenigen Wohnungen die Baufestzuläufe vom Staat verlangen soll — wurden in den anderen beiden strittigen Punkten allerhand Einwände gemacht. Aber welcher Art? Es handelt sich zunächst um die Herstellung einer fiktiven Trockenungsanlage für die Ziegelbauten. Eine ausführliche Begründung der Ziegelbauten, eine Tiefwerte, von der zuständigen Kommission und dem Magistrat vollkommen anerkannt und auch eine Sonnenblende vorgenommene Befürchtung solcher Anlage in Bromberg vermittelten die Bürgerlichen nicht vom Vor teil der Herstellung zu überzeugen. Sie zeigten, die fiktive Lehrtrocknung stelle sich in den Kinderschulen, und da nach ihrer Ansicht der Führer in Bromberg mit zwei Jungen geredet habe, wollten sie die Juristische Vorlage um ein Jahr. Ältere Genossen und der Magistrat, wider sprach dem, und Genosse Dood sprach bestimmt, daß die Ausführung Platz geminne, die Bürgerlichen wollten förmlich die kommunalen Betriebe möglichst unabhängig halten, damit sie ja nicht konkurrieren. So sprach gegenwärtig bei den Bürgerlichen. Rüstring: Annahme der Vorlage gegen die Stimmen der Bürgerlichen. Zum anderen aber wollten die Bürgerlichen genau 30.000 Mark für die oben viel beprochenen, aber vorläufig keinesfalls gewinnbringenden und erneut angeforderten zwei Rüstringermaßen bewilligen. Unrechte Genossen lehnten die Antragung ab, da sie eine derartig hohe Ausgabe der Stadt in ihrer jetzigen Finanznot nicht aufzubringen wußten. Hier meinten die Bürgerlichen, der Oberbürgermeister ihnen assistierte. Siegspalmen erringen zu können. Doch die Befürchtung wurde abgelehnt mit den Stimmen der Bürgerlichen wiederum einer Herabsetzung der Steuer vom gebauten Grundstück und einem Milderungsanspruch der Bevölkerung an Steuer abgleichen würde.

Stadtratsvorsteher Genosse Ritter eröffnete die Sitzung kurz nach 8.30 Uhr und wiederte die Tagesordnung in folgender Reihenfolge ab:

- Zweite Lesung. In zweiter Lesung werden die Vorlagen über die Steuern vom gebauten Grundstück, über den Verlauf der Vergleichsliste des jungen „Kleinen Wegs“, über die Ergänzung der Steueraufstellung (Bands 1 bis 4 der Tagesordnung) zuletzt erledigt, nachdem die Bürgerlichen wiederum eine Herabsetzung der Steuer vom gebauten Grundstück forderten und einen Milderungsanspruch der Bevölkerung an Steuer abgleichen würde.

Von der Ziegelbauten. Von den Ziegeln und Töpfen ist eine Vorlage an den Magistrat geleitet, die n. a. abgelehnt: Als die Ziegelbauten von der Stadt gefaßt wurde, hatte sie eine Herstellungsmöglichkeit von 800 000 Steinen. Durch Jubau von Schuppen ist jetzt die Möglichkeit gegeben, bis zu 2,5 Millionen herzustellen. Es muß dann allerdings ein trockener Sommer sein und zwar noch trodener, wie in diesem Jahre. In diesem Jahre sind 225.000 Steine hergestellt worden. Dadurch ist kaum um Platz zu schaffen, „ausgelöscht“ werden. Die ausgerüsteten Steine werden aufeinander gestapelt, so daß die Zeit durchschritten kann, während die ganz trockenen Steine in die Badewanne gestellt werden. Zugleich kann man die Steine in den seitlichen Räumen gründlich aus. So kommt es, daß sie noch in den Ofen gebrannt werden müssen. Infolge der trocknen Steine ist das Brennvermögen schlecht und die Feuerwirtschaft gering. Diesem Wangel kann ich abholen und die gesamte Leistung der Ziegel lähmt auf 4—5 Millionen Klinker bringen, wenn eine fiktive Trockenung angelebt wird. In dieser soll die Abwärme des Dampfes, der Dampfmaschine, des Rauchgases vom Ring-

ofen und der Kühlräume des Ringsens benutzt werden. Sie soll, was Wärme anbelangt, völlig fehlerlos betrieben werden. Kosten verursachen nur die Verarbeitung und Abschreibung des Anlagekapitals in Höhe von 65.000 Mark und die Kraft zum Betrieb des Ventilators. Der vorhandene Ringofen kann 4—5 Millionen Steine abbrennen, wenn der Einzel, der trocken zugeführt wird. Sämtliche Klinkerwerke Deutschlands sind nicht in der Lage, die Nachfrage nach Klinkern zu befriedigen. Es ist der Klinkerpreis zurzeit ein guter und die Abnahmehöchstleistung gehoben. Nachweislich läßt sich die aufgemendeten Kosten trotz hoher Anzahl in spätestens fünf Jahren abtragen. Das Ziegel- und Töpfwerk bietet den Stadtmagistrat, er wolle der Verwendung von 64.000 Mark zur Ausführung der fiktiven Trockenungsanlage und 15.000 Mark für einen Kollegierungsumfang zugestimmt.

Der Kollegierungsumfang ist bereits gegeben. Bis zur endgültigen Konolidierung der Anteilenehmer ist das Geld kurzfristig beiseite zu legen.

Oberbürgermeister Möller gab eine kurze Erörterung der Vorlage und forderte die Zustimmung des Hauses.

Die Bürgerlichen ließen durch St. M. Rode man erklären, daß sie der Vorlage nur dann zustimmen wollten, falls die Ausführung des Betriebs um ein Jahr verzögert würde.

Darauf wandten sich der Oberbürgermeister und St. M. Genosse Heile, wobei letzter eine ausführliche Darlegung der wissendenen Anteilnahme der Städte zur Aufstellung gab.

Weiter sprachen zur Vorlage die St. M. Rode man, Frau Dr. Eggerling und Frau Heeren wiederum zu. Dieses Gespräch und für Frau Rode man wird auf Vorbrüder der Beamtenfaktion der Kaiserreich Hornbach gewählt.

Mitteilungen. Es liegt ein Schreiben des Kabinettsekretärs vor, der eine Erhöhung seiner Entschädigung verlangt.

Der Beamtenauslaß teilt mit, daß er seine Arbeiten wieder aufgenommen hat. St. M. Rode man gibt bekannt, es sei die Alters des Wohnungsmarktes noch geprüft und er habe seine Verhältnisse aus der letzten Sitzung fortgeschrieben zu betrachten. Er bittet, keine leiserzeitlichen Worte als ungeschickt zu betrachten.

Danach ist nach einflügiger Verhandlung Schluß der Sitzung kurz nach 7.30 Uhr; es folgte eine vertrauliche Sitzung.

men könne. — Der Oberbürgermeister und St. M. Rode man sprechen für die Auslösung aus. Die Vorlage wird abgelehnt mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, des Bölkischen und des Bürgerlichen Abemann.

Auskühlungen. Es werden zum Banier Markt, zum Krämermarkt-Konto insgesamt 922.53 Mark, 300 Mark für die Belebung des Blaues am Samstagmorgen und 1800 Mark auf das Anteilstörfwerk nachgewillt.

Neuerlegung der Tagesgelder. Da die bisherige beifalllose Tages- und Nachgelder sich als nicht ausreichend erwiesen haben, bat der Magistrat abzuschaffen, dem Stadtrat eine Erhöhung um 20 Prozent zu empfehlen. — Die Vorlage wird abgelehnt und die Angelegenheit zur endgültigen Regelung dem Finanzausschuß überwiesen.

Kontinuierungsmaßnahmen. Die Wahl der Kontinuierungsmaßnahmen für die Euerwohl der Schöffen und Geschworenen für 1928 ist noch nicht vorgenommen worden. Der Magistrat gibt anheim, die Herren Hoble, Jans, Dood, Bornhöft, Frau Dr. Eggerling und Frau Heeren wiederum zu wählen. Dieses Gespräch und für Frau Rode man wird auf Vorbrüder der Beamtenfaktion der Kaiserreich Hornbach gewählt.

Mitteilungen. Es liegt ein Schreiben des Kabinettsekretärs vor, der eine Erhöhung seiner Entschädigung verlangt. Der Angelegenheit wird dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Der Beamtenauslaß teilt mit, daß er seine Arbeiten wieder aufgenommen hat. St. M. Rode man gibt bekannt, es sei die Alters des Wohnungsmarktes noch geprüft und er habe seine Verhältnisse aus der letzten Sitzung fortgeschrieben zu betrachten. Er bittet, keine leiserzeitlichen Worte als ungeschickt zu betrachten.

Danach ist nach einflügiger Verhandlung Schluß der Sitzung kurz nach 7.30 Uhr; es folgte eine vertrauliche Sitzung.

Aus aller Welt.

Am Sonntag früh war in den Rathaus Neukölln die Abteilung Finanzamt im Zimmer des Leiters des Finanzamtes Feuer ausgebrochen, das fast das ganze Mobiliar und wichtige Akten vernichtet. Wie die Kriminalpolizei jetzt festgestellt hat, handelt es sich um eine Brandstiftung. Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist ein Steuersekretär festgenommen worden. Der Steuersekretär, gegen den ein Disziplinarverfahren schwört, hat wohlhabend den Stand angelegt, um wichtige Personale und Gehaltskosten, die keinen Nutzen betreffen, zu beitreiben. Wie ein Stargard gemeldet wird, wurde bei Feuerwehrleuten Wiedow des Gutes Sollentuna im Kreis Berlin, der mit einem Juwelwurf unterwegs war, von Wegen leichter erfaßt. Drei Männer brannten auf das Juwelwurf zu und gaben mehrere Schüsse ab, wodurch der Feuerwehrleute tödlich getroffen wurde. Der Kutscher, der auf die Waffe eindachte, um zu entkommen, wurde nur leicht verletzt.

In Bautzen kam es wegen des herrschenden Wassermangels an Industriekesseln zwischen dem Bevölkerung und der Polizei zu einem Vorfall. Ein Industriekessel explodierte, wodurch eine Menge schwere Verletzte entstanden. Die Polizei, welche die Industriekessel an der Bevölkerung und der Polizei, welche einen Vorfall brachten, waren. Kaufweise der Menge oberteilt. Die darüber erregte Brandstiftung wurde sich gegen die Polizei, welche zu ihrem Schutz vor dem Schuhwaffe Gebrauch machte, wodurch drei Personen getötet und achtzehn schwer verletzt wurden, darunter elf Frauen und zwei Kinder. Mit vieler Mühe gelang es der Polizei, die nun noch mehr aufgebrachte Menge von einem Zuge in die Stadt abzuhalten.

Rüstringer Parteidienstgelegenheiten.

Parteidienstberichten. Mittwoch den 21. Oktober abends 8 Uhr: Eröffnung im Parteidienstbüro. Vollzähliges Gejubeln ist notwendig.

Parteidienstbericht. Montag Mittwoch: Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft. — Donnerstag abend 8 Uhr: Wiederholung Vortrag.

Urkundigend Neugroden. Heute Dienstag 8 Uhr: Funkstörung beim Genossen H. Gollwizer. Er scheint es nicht.

Sagen Sie mal, Herr Kollege, und laudieren Tropfen. Gibt irrtümlich aus dem einen Wort „Kollege“ — Sie haben doch alles, was bei uns in der Direktion vorgeht, hinterher gewußt — haben Sie dann nicht gewußt, daß wir die Sache nicht machen wollten?

Ich — ich verstehe Sie — — nicht — — stammelte Reinhold.

„Ah nee — wirklich nicht?“ Nie hatte Molleheim freundlicher gelächelt. „Haben Sie wirklich nicht gewußt, daß wir die Sache aus ganz bestimmten moralischen Gründen nicht machen wollten, trotzdem wir dieselben Chancen darin haben, die Sie gegeben haben?“

„Ja verstehe Sie wirklich nicht.“ wiederholte Reinhold, dieses Mal doch schon fester und entschlossener in Ton undhaltung.

„Ah nee — wäre es denn, wenn Sie sich einmal bei Herrn Max West erkundigen würden?“

Der Herr sagt, Reinhold horchte ihn mit Augen an, aus denen deutlich der Schreck zu sehen war, den ihm diese Worte eingeschüttet hatten. Max West! Heute morgen erst — ! Wie das Infall? Oder Abfall?

„Mojen“, zog Molleheim durch die Zähne und schlenderte davon.

Die Börse stand still. Sie sah, daß da eben auf ihrem Boden zwischen diesen beiden Männern ein furchtbare Kampf ausgetragen worden war. Wer um was war dieser Kampf gegangen? Die zunächst Stehenden hatten den Namen Max West wohl verstanden. Wer war aber das? Börsenberater.

Wie aus einem zerstörten Staubdomm brach die Erregung aus der Masse heraus. Alle rieten auf einmal Molleheim noch zu fragen, wogte man nicht. Doch auf Reinhold warfen sich zwanzig zugleich.

Der ruhte die Achseln.

„Was weiß ich?“ antwortete er. „Sie haben es ja übrigens selbst gehört — Sie ärgern sich, weil sie sich die Sache haben entgehen lassen.“

Die Börse hatte indessen andere Sorgen als den Konflikt, den eines ihrer jüngsten Mitglieder mit einem ihrer Klienten auszutragen hatte. Man machte ein paar Witze, stellte Gesamtauflagen an, die ebenfalls in Wahrheit ausließen, und Rüste sich wieder ins Geschäft.

Schiffahrtskurse und Stinnesaktien waren gerade sehr begehrt.

„Gesellschaftlichen 175 Billionen.“

„Dagegen 82 Billionen.“

„30 an mich! 100 an mich! 180 Gesellschaftlichen Brief! 20 an mich! —“

Die Börse raste weiter — — — Montagabend 1928.

Der Herr Generaldirektor.

Roman von Ernst Klein.

(Nachdruck verboten.)

Der Meinung bin ich auch,“ logte der Alte. „Die Geschichte hat die Sache so geküßt aufgesäumt, daß jeder, der etwas vorbringt, unbedingt einen Vertrag an einer nationalen Angelegenheit gezeichnet wird. Glatz hantet mit ob! Ubrigens — ich kann mir nicht helfen. Die Geschichte ist 'ne Nummer! Nicht so ganz mein Typ, was das Geschäftsstück anbelangt — aber jedenfalls pocht er in diese Zeit und weiß, was er mit ihr anfangen hat. Merkwürdig das? Nicht wahr, Herr Oberleutnant?“

Mag nicht stumm. Es war nicht seine Art, vor fremden Dingen ans Geschehen heranzuschauen. Mit gespensterhafter Verzweiflung erhob er sich und wandte sich zur Türe.

Ginen Augenblick noch, Herr Oberleutnant!, rief Molleheim. „Lassen Sie sich keine grauen Haare darüber machen, daß Ihnen Gehalte und seine Blöße Ihre Sache weggeschlapp haben! Ich habe meine Gründe, so zu reden — ja, schworen Sie mir nur groß an, Fräulein Hannah! Heidenberg ist jetzt in Rempt und wird wohl kaum vor drei, vier Wochen wieder hier sein. Bis dahin müßten wir uns also gedulden!“

Hannah wollte fragen. Ihre Augen sahken die feinigen, aber er ließ sich nicht verführen.

Gebuld, sag' ich, Gebuld!“ wiederholte er. „Die dort drüber in den Gehirn-Kompanie haben sich eine rechte, wütige Gründlichkeit draus gemacht. Sie werden Gold herausschaffen, und nicht einen Morgen darüber machen. Ich kenne das! Bei solcher Gehäßtum ist 'ne Hauptstadt die Gründung. Alles andere ist mir nichts! Aber, mein lieber Oberleutnant, warum Sie, Herr Heidenberg zurückkommen und Ihre Sache in die Hand nimmen! Dann wird wirklich etwas Großes daraus. Das liegt Ihnen, Herr Molleheim!“

Steht du, Max? rief Hannah freudestrahlend.

Max erwiderte nichts. Über in sein schmales, schwarzes Gesicht stahl sich ein weinerlicher Zug. Er reichte Molleheim die Hand, als er sich dann verabschiedete.

Hannah war mit dem Alten allein. Am liebsten wäre sie ihm um den Hals geflossen.

„Ja, danke Ihnen, ich danke Ihnen,“ rief sie. „Ich könnte Ihnen einen Kuß geben für das, was Sie jetzt getan haben, Herr Molleheim!“

„Bitte, genießen Sie sich nicht! Ich habe mir schon Schlimmes gefallen lassen müssen!“

Da packte sie sein altes Gesicht in beide Hände und gab ihm einen schallenden Kuß.

„Sie machen Bartholomäus,“ krähte er. „Nicht einmal rot sind Sie dabei geworden. Doch nun jogen Sie einmal, Kinder — hoch zu Koch haben Sie heute Verlorenen getroffen!“

„Und wie hoch zu Koch!“

„So — hm! Na, denn wollen wir mal sehen, was sich machen läßt.“ Mehr war aus ihm nicht herauszukriegen.

Aber die Börse hatte heute wieder einmal ihre Sensation. Karl Molleheim von der Deutschen Bahn-Gesellschaft beeindruckte sie mit seinem Brüll.

Wieder hielt er seinen ausschreitenden Gruß. Wieder fuhr Egregor in den Saal, als er ihn herat. Wieder blieb das Geschäft stehen, als er langsam, nach allen Seiten blickend, gründlich und niedrig, durch die Ehrengrade läuft.

Aber sein Ziel war dieses Mal nicht der Stand der Mutter. Gemächlich schlenderte er der Loge zu, in der Reinhold Gehre inmittelst seines Stabes an der Arbeit war. Die Börse konnte nicht auf diesen Kuss hören. Sie schaute ihn nur wohlbekannt an, während sie sich auf die Hände klatschte.

„Guten Morgen“, erwiderte Reinhold und erhob sich. „Darf ich Ihnen was zu essen anbieten?“

Er brachte sie fertig, läßt und höhnisch auf den unter ihm Stehenden hinabblicken. Aber innerlich wünschte er sich weit weg. Er lag hunderte von Augen auf sich gerichtet. Wütete, doch sie alle mit schöpferischer Begeisterung auf den Saal schauten. Und Molleheim gegen ihn loszuhalten bedachte. Er fühlte auf einmal, wie jung er noch war. Wie wenig gewußt dieser Konsulent, der Kopf schielte.

„Guten Morgen“, erwiderte Reinhold und erhob sich. „Darf ich Ihnen was zu essen anbieten?“

Murmeln ringsum deutete an, daß diese kühne und schlagfertige Antwort gelogen habe. Die Jüngeren unter den Börsenmenschen standen ohnehin auf seiner Seite.

Das freut mich, sprach Molleheim im gleichen Ton süßlichen Wohlwollens weiter. Seine Sache das mit der Neuigkeit? Was?

Die Börse hielt den Atem an. Also darum ging's!



Indestädtische Umschau.

Kürtungen, 20. Oktober.

a. Ein Urteil von grundlegender Bedeutung. Der Oberstotz Waldermar G. von der Reichsmarine in Wilhelmshaven wurde vom Amtsgericht Kürtungen wegen „Kameradenfeindschafts“ zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hat gute Führung und ist unbekraft. Im vorigen Jahre geriet er in den Verdacht der Spionage, bestreit aber Schuld. Sein Dienst war ihm nun verleidet, wie er behauptet, und er will auf ein Mittel bedacht gewesen sein, von der Marine freizukommen. In diesem Sinne sah er es sich auch einem anderen Obermatrozen geschehen. U. a. sagte er, er wollte „ein Ding drehen“. Eines Tages entwöhnte er einen Kameraden aus seinem Spinde ein Badetuch mit Zigarettenabfall, ein Unterhemd und eine Unterhose. Er gab den Diebstahl unumwunden zu und erklärte, es handele sich nur um einen „Scheindiebstahl“ zum Streichen der Kostfaltung. Das Gericht hieß ihn nicht geglaubt zu haben, dass sein Komplizenhafter hegt Zweck an der Rücksicht seiner Behauptung. G. wurde verhaftet und hat 4 Monate in Untersuchungshaft gesessen. Gegen das Urteil legte er Berufung ein. Die erwünschte Verhandlung ergab nichts Neues. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Meyer, Wilhelmshaven stellte nun in der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer in Oldenburg fest, dass das Verfahren wegen Spionage eingestellt werden soll und verzerrt in überzeugender Weise den Standpunkt, dass die Begnadung des Untersuchten kein Diebstahl sei. Die Gegenklage gehörten dem Fristus und waren, obwohl G. sie an sich genommen habe, immer noch Eigentum des Fristus geblieben. Es sel vorgenommen, dass Mariner von einem Schiff Farbe entwendet hätten, um das von ihnen bewohnte Schiff damit zu beschönigen. Auch das sei ein Diebstahl. Hinsichtlich des Zigarettenabfalls komme nur Mündraub in Frage, der nur bestreit werden könne, wenn ein Antrag dafür vorliege. Das sei aber nicht der Fall. Der Staatsanwalt stöhnte über diese Aufsicht des Verteidigers. Der Angeklagte sei bezüglich des Anschlippens der Kleiderstücke frei gelassen und im übrigen sei das Verfahren einzustellen. Der Hoffnungsfall sei sofort aufzuheben.

Der schuldhafte Witterungsunwirsch. Gottlob, doch! Ikon gestern jeden, als der Wind sich zu drehen begann, die Großen trocken blieben und ein sehr süßer Duft um die Hölzer jüngste. Gewiss, das süßliche Frisch können wir eher ertragen, als das ewige Schlämmer Regenwetter. Und das, wenn auch süße oder trockne Luft gefüllt ist, hat man es dem Weiterraft gar nicht übernommen, das er heute morgen die Dächer weit herden lassen und die Blumen mit einer Göschl überzogen. Ein herzliches Morgengeschenk, das den Süßen jeden Nutzniehrenden entzündet, heutige die Frühstückstafel für das leichtere Morgenergen. Über das Frühstück serviert getiggt gartentand an der Wirtschaftsröste den ersten Grünsohnbauer keine Oldenburger Palmen löschen leben. Immer prizipienreich! Erst wenn der Hob durchsetzt ist, erneut man ihn. Ob das die Räder einsetzen und in die See holen, läuft ich deutlich erkennen und verstehen. Dafür past man sich vor wärmer am arbeiten zur Arbeit. Der Winter wohl — die Angelnen länden ihn.

Aus der kynographischen Beweitung. Der Stenographverein „Gabelsberger“ hielt im Vereinslokal „Göderichsborger“ eine Monatsversammlung ab unter Leitung des Ehrenpräsidenten, Kaufmann L. Großbörner. Dieser Begegnung zuwährend den anwesenden Vorwiegenden des Nordwestdeutschen Verbands, den Landessteno-graphen Schütze aus Delmenhorst, aus den Jurien der Einheitsfazultäten kommten dem Verein wiederum 32 Mitglieder neu zugesetzt werden. Der erste Vorstande, Lehrer Precht, berichtet über die Universitätsfakultät. Der Verein lebt die Einheitsfakultät gern zu fünf Kurzen, die alle sehr gut besiegt sind. In der Universität wächst neuerdings die Lehrer Bewerber erfolgreich. Einem Abdruck sollen die Kurze durch ein Preisblattinden, das mit der im November stattfindenden Feier des 50jährigen Belebens des Vereins verbunden werden soll. Es ist bestrebt, auch alle Schüler der hiesigen Schulen, die zurzeit in der Einheitsfakultät unterrichtet werden, zu diesem Preisblatt zu zuladen. Der Vorvorsitzende betonte am Schluss seiner Ausführungen, dass der Verein in der letzten Zeit optimale Gelegenheiten gehabt habe, hiesige Verbündete bei der Erfüllung der Einheitsfakultät zu unterstützen und doch er mit Genugtuung feststellen habe, dass auch die Einheitsfakultät seitens des Vorstaat einem Vorhang über die augenblickliche Stenographie grüne Erbärmlichkeit in seinen Ausführungen besonders die Stenographischen Verdolmetsche in Preuen und sonst dabei bewährte wichtige Wohnungen des preussischen Hochlands, die die Annahme der Einheitsfakultät zum Ziel haben, mitteilen. Auch die bereits erlassenen Richtlinien jümlicher anderer Statuten zeigen, dass die Einheitsregierung entschlossen sind, die Einheitsfakultät zu fördern und langsam durchzuführen. Der Abenteuer stelle am Schluss seiner Ausführungen den hiesigen Verein der seiner Arbeit für die Einheitsfakultät die volle Unterstützung der Leitung des Nordwestdeutschen Verbands, Gabelsberger-Stenographen in Aussicht. Der 15-jährige Vorhang wurde vor der Verjähnung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vorstandesleiter setzt daran bekannt, doch der Weltmarkt aus der Feier des 50-jährigen Belebens des Vereins aus Preuen über das Thema „Der Weg zur deutschen Einheitsfakultät“ gehalten wird. Die Festleitung liegt in den Händen des Vereinsmitgliedes Herrn Dr. H. D. Auf einer färglich fotografierten Tagung in Bielefeld wurde das Vereinsmitglied Dr. Raad, der dem stenographischen Weltkongress der Sozialistischen Konferenz aus ganz Deutschland mit einem Charakteristikus von 120 Seiten ausgesprochen.

Die 10jährige Motorradausstellung. Gestern abend gegen 7 Uhr fuhr ein Motorradfahrer, der die Motorstraße aufwärts fahrend, mit einem Fahrrader, der in derselben Richtung fuhr, an der Kreuzung Unter- und Götterstraße zusammen. Anschließend wollte der Motorfahrer in die Uferstraße einbiegen, als im selben Moment der Fahrrader im vorherbeschriebenen Linken überholen wollte. Ein Stoß und dann rückte hier beide am Boden. Der Motor rastezte unbeherrschbar weiter, bis ihn der Fahrer durch einen Gehstrahl zum Stehen gebracht wurde. Beide rückten ihre Mäder auf und stellten gegenüber ihre Verletzung fest. Der Motorfahrer behauptete, bestellt gewiss gewesen zu haben, die Radfahrerin nicht infolge der Unterhaltung mit einem Detten übersehen und habe das Spuriermoment herbeigeführt haben können. Die Fahrer sind die Fahrt gut davon abschafft. Schaden an Leib und Seele schwach genommen zu haben, denn nachdem sie ihre Meinungen auseinandersetzen sollten, gingen beide ihren Weges; da ihnen die Leuchtzei bei dem Anfall dann vorübergegangen waren.

Der Karnevalskarneval. Wogen (Wittmund) findet nachmittags um eine Stunde die Karnevalssitzung des 2. Kreises statt. Befreiungsfest und Gedächtnis. Weiter für den 21. Oktober: Karneval, zeitweise ausfließend, Ritterkämpfe, Temperaturenunterschiede, weiter zunehmende Wände aus Süd bis West — Hochroster für den 21. Oktober: Vormittags 8.30 Uhr, nachmittags 9.30 Uhr.

Wilhelmshavener Tanzabend. Eine politische Warnung. Das Polizeiamt Wilhelmshaven weiht mit: In letzter Zeit sind von der Firma J. B.

Indestädtische Friedhöfe.

II.

Still und ernst schaut der etwas vornübergeneigte alte neuwiede Kirchluum über die hohe Baumreihe hinweg, die den Friedhof umsäumt. Seit Kreuztagen ragt der Turm ins Land, jedoch bei keiner unscheinbaren Höhe nicht sehr weithörig. Die Kirche, auf einem alten Maledict stehend, wurde im Ende des 14. Jahrhunderts von Edo Wiemken dem Heiligen gebaut. Zunächst nur als Kapelle gegründet, wurde sie später beim Empfarken der Gemeinde Bant nach der Kirchengemeinde Bante nach Westen hin vergrößert. In ihrer malerischen Schönheit war die alte Kirche in neuerer Zeit oft genug das Objekt heimlicher Kunstdiebstahler.

Der Kirchhof zieht sich rund um die alte Kirche herum. Unmittelbar am Steinplatz auf der Südseite der Kirche steht das Grabmal des Elterns des berühmten Chemikers Michaelis. Nach dem die gleichnamige Straße in Kürtungen genannt wurde.

Der Vater Michaelis war erster Prediger in Neuende. Vorher hielt er eine Bauerntag in Bant. Das Haus an der Peterstraße, welches bis heute vom Rentner Ahnenfeldt besiedelt wurde, wurde von ihm erbaut im Jahre 1813. Eine Tafel am Pfarrgut der Villa weist noch heute darauf hin. Am bemerkenswertesten sind wohl auf dem alten Kirchhof die Sandsteingrabmäler, aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts kommend. Auf der Südseite halte mehrere große Sandsteinplatten, liegende Grabmäler. Fast alle mit Hausmarken oder Familienwappen versehen, wonon die erste Blaue, jüdisch des Kirchiums, wohl die Grabplatte eines Pastoren deuts ist, aus dem Jahre 1604.

Auf der nördlichen Seite des Kirchhofes einige nebeneinander Sandsteingrabmäler, die vornehmlich von den Bürgermeistern der Stadt kommen. Nur Mundraub in Frage, der nur bestreit werden könne, wenn ein Antrag dafür vorliege. Das sei aber nicht der Fall. Der Staatsanwalt stöhnte über diese Aufsicht des Verteidigers und verzerrt in überzeugender Weise den Standpunkt, dass die Begnadung des Untersuchten kein Diebstahl sei. Der Angeklagte sei bezüglich des Anschlippens der Kleiderstücke frei gelassen und im übrigen sei das Verfahren einzustellen. Der Hoffnungsfall sei sofort aufzuheben.

ANNO 1640 DEN 24 SEPTEMBRIS IST DER EHREBARE GESELL MELCHIOR JASPER BEHRENDS EHELICHER SOHN AUF DEM SCHAAR IN DIESTE WELT GEBOREN, UND AM 22 MAI ANNO 1664 DASELBST IN HERRN SELIG WIE DER ENTSCHLAFEN SEINES ALTERS 24 JAHR GOTT VERLEIHETE DESSENN CORPER EINE SANFTE RUHE IN DER ERDEN UND AM JUNGSTEN TAGE EINE FROLICHKEIT AUFERSTEHUNG.

Im östlichen Teil des Kirchhofes findet man ein Pastorengrab, dessen Stein noch die alte Schreibweise „Riene“ aufweist.

Über den neuen Kirchhof der Kirchengemeinde Neuende an der Scharre löst sich nicht Bemerkenswertes. Jagen. Schön witt lediglich der Eingang. Die kleine Totenrabenwohnung mit den Totenstummern und das spindelige Eingangsstor. Unisono witt hier die Fülle der zu aufzufinden angebrachten „Verbildungsmagazinen“ für Friedhofsbesucher.

Der „neue“ Kirchhof der Kirchengemeinde Heppens liegt unmittelbar bei der Kirche auf dem alten Dorfplatz, wölbend der „alte“. Kleinere etwas weiter nördlich liegt, vor den Untergeschäftshäusern am Grünen Weg. Woherhinlang es liegt, aber breit genommen ist der „neue“ Friedhof der „alte“ und der „alte“ der „neue“.

Dann beim Bau der romanischen Ziegelsteinkirche, die 1495 als Kapelle erbaut worden ist, wird auch um die Kapelle herum der Friedhof angelegt sein. Erst lange Zeit später ist dann der kleine Friedhof nördlich davon angelegt worden und als vollständig belegt war, bat man den ältesten Kirchhof zu dem neuen gemacht, auf dem jetzt wieder die Toten bestattet werden.

Beim Eingang des Friedhofes, gleich neben der Kirche steht nur links Hand ein alter, roh behauener Granitstaufstein, der bei den Ausbaumaßnahmen zum Turmbau im Jahre 1893 zugegriffen wurde. Hierbei wurden Totengehaine und ein Sarglophag aus feinstönigem Sandstein freigelegt. Letzterer befindet sich jetzt im Garten der Pastorei. An der Nordosteite der Kirche ist eine grohe Sandsteinplatte, aus dem Jahre 1692 stammend, angebracht worden. Gestern gilt sie dem Andenken der im Weltkrieg Gefallenen.

Oftmals sind die saligen Flügel der Nordsee über den Friedhof in Heppens hinweggegangen. Die Höhe der Überflutung im Weltkrieg im Jahr 1717 ist noch in der Kirche an-

gegeben. Heute hört eine, unmittelbar an den Friedhof grenzende Riegelbahn, mit ihrem immerwährenden dumpfen Rollen der Rogen und dem Gepolter des umgeworbenen Regel, viele hörbare Rufe. Tagess, tagaus segeln hier die Säntigen mit Lobesverachtung.

Am mittleren Teil der Götterstraße liegt hinter ehegefrörten Mauern der alte Garnisonsfriedhof. Ein dichtes Volk der Menschen, welche die Gerüche des vorüberfließenden Lebens fernhalten von dieser Stätte.

Lindenbäschet liegt der Friedhof am. Gleich am Eingang gegenüber der Kapelle droht augenfällig ein Warnungsstiel. „Verbildungsmagazin“ für Friedhofsbewohner. Unisono und hört zugleich in der Wirkung. Einmal mehr allein, um erreicht und die Wirkung eine viel schöner sein.

Unter den Tauenden von Grabsteinen fällt zunächst im Hintergrunde eine Grabplatte mit vergnüglichen Schildern auf, die bei einer Granatexplosion auf dem alten Artillerieschiff „Mars“ ums Leben kamen. Hinter der Kapelle, die einen ungemeinen Leidenschaften hat, steht unmittelbar an der Götterstraße ein Granitstein, der den Toten des im März 1913 untergegangenen Torpedoboots „S 178“ gewidmet ist. Monatssenja. „S 178“ wurde beim Torpedobootsangriff auf die Hauptlinie der Panzerschiffe gesunken und glatt durchschritten.

Zunge, blühende Männer wurden Opfer unfinnen Wettkampfes. Sinnend steht ich vor dem Stein und leide im Geiste den endlosen Totentreiben auf derer, die auf ähnliche Weise ums Leben kamen. Sieb die Tränen und höre endlose Schmerzenschreie und Klüsse der Hinterbliebenen. Fragen wir nicht noch deren Schicksal, Schauder könnte uns ins Gesicht steigen.

Zu meinen Füßen rollt welches Laub, der Friedhofswinter. Der goldgelben Lindenblätter kein süberlich zusammengefasst. Und doch vermag der Besitzer des Märkten nicht das Laub des Winters hinwegzulügen.

Lange, blühende Sonnenausgang bin ich auf dem Marsch. Einiges Wunderliches zwischen Alteholz und Parkesumelte. Keine Menschenreie begegne mir in dem großen Stadtpark auf meinem Wege zum Heldenfriedhof.

Götzburg fährt im Osten der Sonnenwogen heraus. Von ferner sieht die Kirche von Sonnenwogen herauf. Seit Kreuztagen steht die Kirche von Sonnenwogen. Seit Kreuztagen steht sie dort auf hoher Wohl. Den Schiffs als Segelscheiben, den Gläubigen als Andachtsstätte dienend.

Sonnige Rogenstille ringsum. Nur die Drosseln peien munter ihr Morgenlied. Aus der Stadt Klingt laut und lebhafte Kirchmutter heraus: „Der Hohenfriedberger“. Ausmarsch irgendwelcher Potentiaten.

Der Eingang zum Gedenkort wirtschaftet durch die Gruppierung der Wohngebäude für den Gärtner und Wärter, sowie dem zwangsgelegerten Lindenbaum mit der Kapelle im Hintergrunde motorisch schön.

Links vom Hauptweg, die unzähligen schlichten Holzkreuze auf den zu zumüdenen Friedhöfen. In des Mitte des Holztafels des Gedächtnis der auf dem Meerestrande ruhenden Toten. Im Hintergrunde ein riesiges Holzstret, Schwanz und köhlisch. Einen kleinen Friedhof auf den Badehäusern hinterließ. Nördlich des Kreises ein Grabmal für die fern von ihren Lieben verstorbene Krieger und Zwangsgefangenen, aus Belgien, Rußland, Rumänien und Italien.

Neben dem „Lübeck“-Grabmal ein hochragender, abgeschotterter Holzturm, den Toten des Schlachtfeldes „Lübeck“ gewidmet. Jedes Blatt des großen eisernen Kreises am Fuße des Grabmals trägt den Namen eines gefallenen Kameraden der Begehung. Lotte der „Gedenkstätte“.

Neben dem „Lübeck“-Grabmal ein einfacher Stein in des Form eines Sarglophages zum Andenken an die Revolutionäre Opfer in den Salzstädten. Gewidmet von der Arbeiterheit des Friedhofes. Der Freiheitliche Spruch: „O steht gerüst, seid bereit, schafft, das die Erde, darin wir liegen tot und hart, ganz eine freie werde, ist ein Mahnmotiv an die Lebenden.“

Gleich dahinter ein Grabmal zum Gedächtnis der Opfer bei den großen Explosionsen in Morskel im Dezember 1919 und September 1920. Weit weiter südlich ein gewaltiger, aus Granitquadern zusammengefügter Gedenkstein für die im Weltkrieg gefallenen Gedachte, von ihren Kameraden gewidmet.

Emil Kraft.

dem länglich erscheinenden neuen Versionentafel aufgestellt, o m ersten werden. Damit ist eine nur vorübergehend gedachte Anordnung an einer unzureichenden geworden. Übersetzungen des Mauteskripten mit einer sofort zu zahlenden Buße von zu 5. Mark geahndet werden.

Statt des Weihwachs auf dem „Aierten“, Weihwachsplatte für die Begebung des Vermessungs- und Forstschiffes „Peter“ müssen spätestens am 30. Oktober bei der Firma Maibrodt Nöde u. Co. in Hamburg, Brotzel, Leder, Sandus aus 33 auf dem Vomitzige einzetteln. Die Vorfestsetzung über Verbindung und Verzehrung der Fäden sind hierbei genau zu beachten.

Aus dem Radio-Programm, Dienstag den 20. Oktober): Rundfunk des Narag, Sender Hamburg (Welle 306), Sender Bremen (Welle 279), und Sender Hannover (Welle 298); 4.15 Uhr; Hannover; Niedler, Petter, Schröder, Höhne u. Co. in Hamburg, Brotzel, Leder, Sandus aus 33 auf dem Vomitzige einzetteln. Die Vorfestsetzung über Verbindung und Verzehrung der Fäden sind hierbei genau zu beachten.

Aus dem Radios-Programm, Dienstag den 20. Oktober): Rundfunk des Narag, Sender Hamburg (Welle 306), Sender Bremen (Welle 279), und Sender Hannover (Welle 298); 4.15 Uhr; Hannover; Niedler, Petter, Schröder, Höhne u. Co. in Hamburg, Brotzel, Leder, Sandus aus 33 auf dem Vomitzige einzetteln. Die Vorfestsetzung über Verbindung und Verzehrung der Fäden sind hierbei genau zu beachten.

Bismarck, 1922. Bei Weihwachs auf dem „Aierten“, Weihwachsplatte für die Begebung des Vermessungs- und Forstschiffes „Peter“ müssen spätestens am 30. Oktober bei der Firma Maibrodt Nöde u. Co. in Hamburg, Brotzel, Leder, Sandus aus 33 auf dem Vomitzige einzetteln. Die Vorfestsetzung über Verbindung und Verzehrung der Fäden sind hierbei genau zu beachten.

Sonstigen. Ausgekosten sind gestern nochmächtig der Werftdampfer „Kroon“ gen Kiel und der Tender „M 82“. Das Motorboot der 2. Torpedobootshalbstütze „T 198“ kam die 3. Torpedobootshalbstütze verlieren gelten den Hafen und gingen zu Übung Jede abwärts. Der Stationsleiter „D 34“ verlor hemie den Hafen Jede abwärts gehend.

Drei

Polizeibericht. Wegen Bettelns kommen in den leichten Tagen drei Versionen zur Anzeige, die wurden festgenommen. — Wenn zu dieser Zeit und zu diesen Tagen, sieben Personen angezeigt. — Der Arbeitnehmer P. wurde wegen Betriebs in vielen Häusern zur Anzeige geholt. — Wegen Unterklagerung wurde eine Person angezeigt. — Ein vor der Wirtschaftsbehörde auf dem Schloß sitzende Person angezeigt. — Ein vor der Wirtschaftsbehörde auf dem Schloß sitzende Person angezeigt. — Ein vor der Wirtschaftsbehörde auf dem Schloß sitzende Person angezeigt. — Ein vor der Wirtschaftsbehörde auf dem Schloß sitzende Person angezeigt.



Berlin vor einigen Tagen in der Neumühlenstraße einen Fünfmarkstein. Auch diesen glücklichen Fund behielt der „ehrliehe“ Finder für sich.

R. Schwinemarck. Ein ziemlicher Auftrieb war auf dem vereinigten Schuhmärkt zu verzeichnen. Auch stellten sich Händler in genügender Zahl ein. Rund 80 Hersteller waren zum Verkauf gestellt, die fast sämtlich in andere Hände übergingen. Der nach Gewicht galt als man für das Pfund 80 Pf. befreit. Die Preise kamen auf 25 Mark.

S. Wer ist der Biarmiere? Der Alois-Blondal, wobei die Preiser öffentlich die Gebüder der Leine, die Republikaner sind, beleidigte, wird noch in guter Erinnerung sein. Die Gebüder der Leine haben dies natürlich nicht ohne weiteres hinnehmen können. Sieg haben sie ihre Benutzung erhalten, denn die Stoffe des Körpers haben öffentlich die ausgeschlagene Bekleidungen und Vorwürfe mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen, da sie jeder sozialistischen Begründung entbehren. Hier ist also jetzt die Biarmiere!

Bestellungen auf die „Republik“, Annahme von Anzeigen, Beiträgen auf Zeitschriften usw. nehmen jederzeit entgegen sämtliche Ausdrucker oder August Schumann, Goppenstraße 50.

Oldenburg.

p. Aus dem Schlichtungsausschuss. In der am letzten Dienstag stattgefundenen Sitzung wurde zunächst über die Lohnstreitfrage des christlichen Holzgerbeiter-Verbandes gegen die Rohnet Nordindustrie verhandelt. Herr Jaquet vom Industrie- und Arbeitgeber-Verband lehnt die Zuständigkeit des Schlichtungsausschusses auf Grund des § 12 der neuen Schlichtungsordnung mit der Begründung ab, daß er über den Schiedsrichter im April bis heute zwischen den Parteien noch keine Einigung erzielt sei. Nach § 12 kann das Schlichtungsausschiff in einer Streitfrage nur dann noch entscheiden, wenn die Beteiligten sich über den vorhergehenden Spruch geeinigt haben, oder der Spruch für verbindlich erklärt worden ist.erner kann aber der Ausschiff auf Antrag einerseits entscheiden, wenn ein öffentlicher Interessent vorliegt. Der Ausschiff vertrat den Standpunkt, daß der § 12 in diesem Fall wohl allgemein und lang von Herrn Jaquet ausgedehnt sei. Durch eine derartige Auslegung des betreffenden Paragraphen seien die Schlichtungsausschüsse überflüssig. Uebrigens hätte auch die Offenheitlichkeit ein Interesse daran, daß die Lohnstreitfrage in der Nordindustrie gezeigt und beigelegt würde, und daß man sie auch die Zuständigkeit gebe. Sind doch die Lohnverhältnisse hierüber höchst zweifelhaft, — ganz besonders aber niedrig sind die Gehälter im Oldenburger Münsterlande. So beträgt der Stundenlohn der gelehrten Rohner Holzgerbeiter ganze 42 Pf. Die Arbeitnehmer hätten nun eine willkürliche mögliche Zulage von 10 Pfennig, gleich 6% Penny, in der höheren und freien Hoffnung beansprucht, daß ihnen diese vom Schlichtungsausschiff sicher einstimmig bewilligt würden. Aber leider kommt es anders, und zweitens als man denkt! Aber don't worry, but Bürgerlich-nationalen Reichsbürgerrechts und Reichsrecht haben wie noch einen Kolossal deformiert, der in seiner Auswirkung doch nur die kleinen Lohn- und Gehaltsempfänger am meisten drückt. Diese arbeiter- und damit volkssichernde Regierung will aber den unteren Beschäftigten die Freiheit verschaffen, indem sie einen großen Preisabstand am in die Welt posaunt. Und dieses Wohlabend darf man doch nicht durch Lohnforderungen stören. Auch der Schlichtungsausschiff mit einem wirklichen Landgerichtsrat an der Spitze darf in dieses Preisgestaltungsspiel Einführung der Löhne nicht eingreifen. Die Offenheitlichkeit (wie die Arbeitgeber) würden es nicht verstehen, wenn der Ausschiff, wo doch der Preisabstand auf dem Märkte ist, die Löhne erhöhen würde. So und so ähnlich sind die Aeden, die von Arbeitgebern und Berufsgenossen gehalten werden. Doch an letzten Dienstag hat der lädtliche, soziale und arbeiterfreundliche Schlichtungsausschuss von Groß-Oldenburg sein — wie immer — mitwirkend Spruch gezeigt und trotzdem den Rohner Holzgerbeiter 8 Penny Stundenlohn auf die schon bestehende 12 Penny pro großer Bedenken — zugeworfen. Den Antrag, für denselben Ort die Meierlorberer von 5 auf 60 Pf. zu erhöhen, lehnte der Schlichtungsausschiff kurz und bündig ab. Diese Leute können sonst, da nach Ansicht der Arbeitgeber die Frauen mit dem „vielen“ Gelde nicht wirtschaften könnten, zu Hause werden, und den guten alten „blauen“ Montag wieder feiern. Und fürsorglich und sozial, wie der Ausschiff nun einmal ist, mußte der Antrag deshalb leider abgelehnt werden.

a. Zusammengekommen. Ein Autowissenschaftlich erfolgtes Ede Bohndorf und Rolenbrock. Es gab erhebliche Schwierigkeiten, aber weder Leichen noch erhebliche Verletzung.

f. Arbeitertag. Der verdiente Arbeiter Schwäche, welcher als Nachbar bei der Firma Wollering tätig war, stürzte am Montag vormittag aus einer Dachrinne und fiel dabei auf ein Spies-Gengitter. Ein Bitten dieses Unterganges ihm in den Leib und verletzt ihn so schwer, daß er bald darauf im Evangelischen Krankenhaus geforcht ist. Schwerer Hinterzicht neben seiner Frau noch zwei unminnige Kinder.

Mit dem Pferd gestört. Einen Unfall, der leicht einen schlimmen Ausgang hätte nehmen können, erlitt Landtagsabgeordneter Dannemann in Türgelhof. Er stürzte am Freitag mit seinem Pferd über ein Hindernis bei seinem Hause, das er morgens selbst gebaut hatte. Trotzdem ritt er noch zur Sonnenfahrt und hielt, wie andere mitteilten, bei der Rossetofel noch eine mit Humor gewürzte Rede. Später merkte man, daß er Schmerzen hatte, und man riet ihm, sich nach Hause zu begeben. Abends war das Befinden derartig, daß man zwei Ärzte holen mußte, und am Sonnabend befürchtete man das Schlimmste. Es wurde angenommen, daß Herr Dannemann, dessen Befinden sich inzwischen wieder gehebelt hat, einen Bluterguß ins Gesicht erlitte.

Die Gründungsfeier des Reichsbanners. Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, findet im Ziegelsdorf die Gründungsfeier des Reichsbanners statt. Der Vorverkauf des Programmes lädt einen zahlreichen Besuch erwarten, so daß ein rechtzeitiges Erscheinen empfohlen wird, zumal bei dem reichhaltigen Programm pünktlich um 8 Uhr angefangen wird. Im ersten Teil des Abends wird nach einem Prolog und einer Begrüßungsansprache des Oberleutnant Georges von der Ordnungspolizei Hamburg ein langer Vortrag halten über das Thema: Einheit — Freiheit — Patriotismus. Anschließend wird eine Verpflichtung der Infolge der Neuordnung der Ortsgruppe neu gewählten Abteilungen und Kommandoführer sowie des Mitglieds des Reichsausschusses, Staatsminister a. D. Meyer-Oldenburg, vorgenommen. Der zweite Teil bringt außer Aufsichtnahmen der Landesabteilungen des Doppelvereins des Oldenburger Theaters, former ernste und heitere Vorträge des Kommandanten Old. Landesbeobachters sowie einen plausiblen Vortrag des Kommandanten a. D. Tonken sprechen.

Wanderbares Haushaltungsmaul. Nach einer Bekanntmachung beschäftigt der Stadtmagistrat Oldenburg für das Stadtgebiet (Tweelde, Neuenrade und Bümmerstede) eine Wandelbares Haushaltungsmaul für isolierte kleine Mädeln sowie Frauen aus Verholzende abhandeln. Der erste Leihgang der Schule soll für Tweelde und Neuenrade Anfang November in Rawes Wirtschaft in Tweelde beginnen. Nach Beendigung des ersten Kurzes soll ein weiterer Leihgang folgen. Anmelungen für beide Leihgänge werden im Schulamt (Rathaus, Zimmer 15) bis zum 25. Oktober entgegen genommen.

Bestandene Meisterprüfung. Das Werkhaus Oldenburg, Kunstmalerische Werkstatt des Oldenburgischen Kunstabwerbes Vereins, teil mit: Fräulein Irma Bulbush, Oldenburg, Jägershoffstraße 23, 1. Kl., bestand vor der hiesigen Meisterprüfungskommission die Meisterprüfung im handwerk für Stickerei, geistlich mit Auszeichnung, theoretisch mit recht gut.

Nordenham.

Deutsche Gewerkschaftsversammlung. Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung fand am Sonntag den 18. Oktober in der „Union“ statt. Der Genoss Bauer vom juristischen Beirat des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hamburg referierte über das Thema: Die Freiheit herunter, die Löste herauf. Bauer versucht es in meisterhafter Weise, den zahlreich vertretenen Gewerkschaften die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu schildern, auch die Ursachen bezüglich zu machen, durch die die jetzigen wirtschaftlichen Noten entstanden sind. In der Diskussion sprachen drei Vertreter des KBD, deren erster Doctor Lüttke konsekret den Vortrag des Genossen Bauer überhaupt nicht kopiert hatte. Der zweite Redner behandelte sein Steuerproblem, den Generalstreik, und der dritte glaubte, nicht die Erklärung wirtschaftlicher Fragen sei vonnöten, sondern Tagesfragen müßten beprobt werden. Der vierte Redner beantragte auf das Referat verschiedene Fragen, ging auch auf die Auflösung der Gewerkschaften des KBD, wie auch den KBD-Delegierten, aus deren Berichten herausging, daß es wohl lobenswert sei, daß die zufällige junge Regierung verfügt, bestrebt Verhältnisse zu ändern, doch aber sie als Delegierte brachte nicht den Wunsch hervor, das Odmil in Rückland aufzuhängen. Der Vorsthende schlug die Verlängerung mit einem Appell an die Anwesenden, in die Agitation einzutreten, für unsere Sache neue Kämpfer zu werden.

Gürtelverleih. Ankünfte: Dtsch. 2. „Ridgard 2.“ Führer Reitmann, mit Frau von Hamburg, Abgängen: Dtsch. 2. „Ridgard 3.“ Führer Reitmann, mit Frau nach Einswarden; Dtsch. Motorjockey, Chrädel Binnen, Kapitän Schmid, mit Kollegen nach Hamburg; Dtsch. 2. „Nordenham 1.“ Führer de Bruyn, lebt nach Bremen.

„Einswarden. Sonnabend den 24. d. M. abends 8 Uhr, findet bei Köring eine Mitgliederversammlung statt. Die Führung erwartet das Ehrenmitglied aller Kameraden.

„Einswarden. Parteiveranstaltung am Sonnabend. An dieser Stelle machen wir die Parteimitglieder nochmals auf die Parteiveranstaltung am Donnerstag den 22. d. M. abends 7.30 Uhr, bei Köring aufmerksam.

Aus Brake und Umgebung.

Kroatenfestsegen. Mit Karossen wird Brake jetzt geradezu überwältigt. Nicht nur das zahlreiche bürgerliche Handwerk die Vieles anbietet, die man als noch einigermaßen erträglich bezeichnet kann, auch Landwirte vom Moor kommen fast täglich und versuchen ihre überflüssigen Karossen an den Mann zu bringen. Es ist dies eine Ercheinung, die man hier schon seit Jahren nicht mehr beobachtet konnte. Während der Kriegs- und Inflationsjahre mußten die Städter schon zu den Landwirten dritteln gehen, wenn sie einige Zentner haben wollten, nun kommen sie wieder zu uns. So ändern sich die Zeiten. Am Sonnabend fahren gleich fünf Wagen, schwer beladen mit Karossen, die Breite Straße hinunter und die Bewohner jagen von Haus zu Haus noch Abnehmer für ihre Ware. Einer davon kostet die leise geschlossen zu haben, denn er verlangt noch einen Preis von 400 Mark für den Zentner, während hier jetzt einiger Zeit die besten Spezialkarossen mit 2,20 bis 3,50 Mark angeboten werden.

Brake's staurige Zeit. In der Gewerkschaftsversammlung, in der Genoss Bauer sprach, schied der Genoss Brodt die traurigen Bräder Verhältnisse. Von zwanzigjährigen Betriebszugehörigen Deutschlands ist durch die Macht der Verkäuferkette Brake zur toten Stadt geworden, die sich mit allen Mitteln doggen möchte, ganz zu verhindern. Er hat den Rekettoren, zur gegebenen Zeit und bei den marktgebenden Stellen für die Zukunft eintreten. Genoss Bauer erklärte, daß es ihm bislang unbekannt geblieben sei, ob Verhältnisse in Brake, die ihm bislang unbekannt geblieben seien, die ja Brake erst lange Zeit dem 18. Februar angeschlossen sei, lennen zu lernen, und verdrückt sein Gehalt zu tun, um auch Brake zu seinem Rechte zu verhelfen. Eine ausführliche Erörterung über die Ausführungen des Genossen Bauer werden wir in der Gewerkschaftsbeitrags bringen.

Ball-Veranstaltungsvereinigung. Verlegerungen: Die Ballveranstaltungen Teitel und Süddorf von Brake nach Hamburg vom 1. Oktober 1925; Einladungen: die Ballveranstaltung Nehmen (1. Oktober 1925) und Sondorf (5. Oktober 1925) nach Brake. Ballwochenfeier Schöne von Dresden nach Brake (14. Oktober 1925); Eröffnung: Ballfeste Heselmeier in Brake (14. Oktober 1925); Verschwendungen in den Nachbarland: Obergesetzter Bott in Brake zum 1. Februar 1926.

Autissen und Berläufe. Sonnabend Abend 8 Uhr, findet im Friedenssaal der Friedenssaal am Sonnabend dem 24. Oktober, nahm, abends 1 Uhr, in den Gebäuden des Sandmühle Aug. Wulff ebenfalls merkwürdig mit Zahlungsfest verlassen: 38 Stück Hornissen (8 Stück, darunter mehrere hochzogene, 3 Queren, 1 Kindheit, vorgemerkte, 8 Mindchen, 11 große Kub. und Küllenhälfte, 7 kleinere Küller), eine angefertigte Große Kugel, 32 Bleistifte, 4 beliebige Buchstaben, 7 Läusefische, 10 Bredde, 30 Käfer, 1000 Räuber.

Die Verhörfestigung. Zu der Rettung über die Verhörfestigung durch den Schweißertischchenberater ist noch nachzufragen: Die Herren wurden am Vier von den Betreibern des Gebäudes empfangen. Herr Franz Orlitzky erklärte in einem Vortrage über die östlichen Verkehrsstrassen in besonderen die für den Betriebsvertrag vorgesehenen Anlagen. Sechs Elektoren mit einer Leistungsfähigkeit von 500 To. die Stunde, Sto. und Betriebspeicher, die 30.000 To. lassen, ermöglichen es, daß vor dem Kriegs jährlich über 800.000 To. Betriebe umgesetzt werden, täglich über 400.000 Kosten werden könnten. Mit Bergfall des Schuhmännchenmaria hörte das auf, auch heute liege der Vier verdeckt. Nachdem jedoch lebt die Tarifverhandlung eingemeldet, so besteht eine befriedigte Festierung eingerichtet. Eine wirkliche Belohnung des Betriebes sei erst dann zu erwarten, wenn die auszeit noch schwedenden Verbindungen über die volle Geschäftsführung der Bräder zwischen Bremen und Brake zu einem guten Zweck geführt seien. Der Kontakt zwischen Bremen und Brake würde dann ein Ende haben und beide Bräder gemeinsam an dem Betriebsvertrag der Bräder beteiligt sein. Nachdem noch die neuen Betriebe und die Elternabteilung mit dem dokumentarisch liegenden 15.000 To. fassenden Lagerhäusern für alle beschäftigt waren, fuhr ein Teil der Herren mit der „Welle“ nach Bremen zurück, während die übrigen sich nach Willens Hotel zum Milingsmarkt begaben, bei welchem Bürgermeister Ihnen die Herren namens der Stadt begrüßten. Dem Sonnenegger „Welle“ wurde oldbann die Fahrt nach Nordenham und Bremenherren fortgesetzt.

Feuermeldungen. Nach einer Bekanntmachung der Kreiswilligen Feuerwehr hat sich das Fernmeldeamt zur Übermittlung von Feuermeldungen bereit erklärt. Alle Einzelheiten sind vereinbart, so daß auf eine Feuermeldung beim Fernmeldeamt in ihm alle Meldestellen gleichzeitig benachrichtigt werden und somit eine Feueralarm gleichzeitig in der ganzen Stadt erfolgt. Ihren vollen Wert wird diese Einrichtung allerdings erst erzielen, wenn der ununterbrochene Fernmeldebetrieb eingeführt ist, was aber schon in nächster Zeit des Fällen sein wird.

Kom. Vier. Montag nachmittag ist am höchsten Vier der englische Dampfer „Victor“ mit einer Ladung Gerüte von 7800 Tonnen vom Schwarzen Meer mit Entladung eingetroffen. Boot, 4.80 Meter lang und 1,40 Meter breit, geboren worden. Das Boot ist mit einem Schmetter verschlossen. Hochwasserähnlich ist es einem Fischer oder Schiffer aus einem Hafenort an der Jade- oder Nordküste weggetrieben.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Wohne. Große Aussegnung. Neben das Aussegnen entstand nahe der Kreisbelanstalt zwischen einem Bahnraum und Anklage eines Bahnpostes eine erregte Aussegnung, in deren Verlauf der Bahnpost mit einem schwedischen Schwabenschädel blutig geschlagen wurde.

Delmenhorst. Preisabfall. Nachdem die Preise für das Fleisch gesunken sind, scheinen jetzt auch die Schlächer mit den Preisen etwas herunter zu wollen. Rindfleisch wird von einzelnen Schlächtern für 80 Pf. bis 1 Mark, von anderen für 50 Pf. bis 1,20 Mark angeboten. — Der Großpreis für Schweinefleisch ist auch niedriger geworden. Statt eines siebenplündigen Schweinefleisches wird jetzt ein achtplündiges für 1 Mark verkauft. Schweinefleisch sind in der letzten Zeit um etwa 40 Pf. für den Gentzen heruntergefallen.

Boiningen. Brand. Das Aussegnen des Händlers Hermann Holt in Boiningen ist niedergebrannt. Das Feuer konnte auf seinen Herren beschädigt werden; eine gegenüberliegende Scheune, die verschiefert, brannte nicht. Die Scheune und das Feuer sind getötet. Doch die Scheune und fast das ganze Mobiliar wurden ein Raub der Flammen.

Norden. Reiches Kindersegen. Den Spender Hermann Emels in Süderneuland 2 wurde vor einigen Tagen das dritte Brillenglas geboren. Im ganzen sind den vorgenannten Schleunen acht Kinder in jahrzehnten geboren. Das mittlere Brillenglas ist leider verstorben.

Emsland. Die Schäfermeister beginnen mit dem Preisabfall. An großen Anzeigen kündigen die Schäfermeister bestes Rindfleisch von sieben bis 10 Pfund, Rammfleisch für 60,- bis 65,- bis 90 Pf. das ist ein Preisabfall von durchschnittlich 50 Pf. auf das Schweinefleisch.

Westerland. Bränd. Das Haus des Arbeiters Hartmanns in Kampstiel, Gemeinde Westerland, ist aus unbekannter Ursache niedergebrannt. Gereitet konnten nur wenige Haushaltungsgegenstände werden. Zu beklagen ist der Tod des Schwiegerelterns Hartmanns, Janzen, aus Langen. Er war bei den Rettungsarbeiten beschäftigt und hielt die Hand an die Wasserschleine. Trotz Lösung der Solatoren ging die elektrische Stromleitung über die Leine, wodurch der Tod des Janzen sofort herbeigeführt wurde.

Brumby. Eine Frau verbrannte. Vor einigen Tagen ist die Frau des Landwirts Meyer in Süderfeld bei Otterndorf verbrannt. Nachmittags um 3 Uhr stand plötzlich das Feuer in Flammen. Aus unbekannten Gründen fanden sich Frau Meyer, die allein im Hause war, nicht mehr retten und mußte einsichtig den qualvollen Almosenmord erleiden. Die Beurkundliche ist Mutter von vier kleinen Kindern. Von dem Feuer konnte nur ein Söld gerettet werden.erner kann sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und die ganze Entscheidung verbrannt.

Briefkasten.

U. u. hier. Wenn auch Preisschlüsse über eine eventuelle Feststellung des Flümmwangs zur Einreise nach Holland erschienen, so hat sich die Feststellung der Flümmwangs zur Einreise nach Holland und noch wie vor unterlegt: die Einreise nach Holland und Flümmwang.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abteilung Neuenburg. Mittwoch abend 8.15 Uhr: Führer-Lizenz bei Dalle (Siedelsburger Heim). Außer den Zug- und Gruppenführern haben auch die Kofferer zu erscheinen. Bräde. Mittwoch den 21. Oktober, abends 8 Uhr: Sammelversammlung bei der S. Übung.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Post, Auslieferung, allem. Tel. und Bürostellen: Alois Kude. Büttungen: für den Bräder Tel.: Bob Adler. Bräde. Druck von Paul Dup & Co. Münster.



Nr. 42
39. Jahrgang

Turnen · Sport · Spiel

Dienstag,
20. Oktober 1925

Körperkultur und Mütterschaft.

Von Dr. Hanns Schröder, Breslau.

Die einprägsamen erlösende Behandlung dieses gerade für den Arbeitersport so überaus wichtigen Themas stellt die Beantwortung von zwei Fragen dar. Zum einen: Welche besonderen Forderungen stellt die Mütterschaft an die Körperkultur an den Sport? Zum anderen: Was dankt die Frau in ihrem Mütterheitsdienst dem Sport? Das will vom Standpunkt des Sportartes und Sozialkundlers aus. Der hier gewählten Reihenfolge diese Fragen zu beantworten suchen. Und ich will hoffen, daß meine Ausführungen Ihnen Zuversicht erfüllen, gewissermaßen einen Ton auf der Wissenschaftlichen und Mütterlichkeit der Frau, der mir das Bedeutigste ist von allen menschlichen Dingen.

L

Welche besonderen Forderungen stellt denn nun die Mütterschaft an die Kultur des Körpers, den Sport? zunächst ist es ohne weiteres einleuchtend, daß der frische, fröhliche und keine Sportfest auch in der werdenden Mutter wochengehalten werden muß; besonders bei der außerehelichen Mutter. Es muß also Aufgabe der sportischen Leitung sein, dafür zu sorgen, daß auch die schwangeren Sportgenossinnen weiter Sport treiben kann, ohne durch sportliche Röhrchen unerlässliche Sportgenossinnen und Sportgenossen in ihnen helligen Gefühlen verlegen zu werden. Das ist vor allen Dingen durch dauernd ausgeübte Lehrleitung aller Sportgenossen zu erreichen, durch Vermittlung eines freien Sportgesetzes, der dem kleinen alles rein läßt. Ferner kann man rein äußerlich durch entsprechende Gruppierung erreichen, daß die Schwangeren nur innerhalb einer Gruppe erwachsener Sportgenossinnen Sportübungen betreiben. Und die jüngeren Sportgenossinnen müssen dazu erzogen werden, daß sie während ihres natürlichen Zustandes sich zu eignen machen, der schwangeren Genossen hinzugetragen. Die Schwangeren kann dadurch gerade in dem sich entwickelnden Geistesleben der befreiten jungen Töchter zu einem starker moralisierer Innenrat werden. Sie müssen sich der einen kleinen blühenden Früchte, auf der anderen verschwindenden Sport verabschieden, und wird bilden um ein fränkisch-sächsisches proletarische Frauen heran, die seine kulturelle Education haben, wird sie nicht nur für alle proletarische, sondern auch für die allgemeine Kultur und Bildungsarbeit des Sozialismus. Auf diese Weise fordert man den Willen zur Mütterschaft und Vollzweißt das Prinzip "Mutter".

Natürlich muß bei der Wahl der Leibesübungen auf den Zustand der Schwangeren beachtigt werden. Besonders der dritte Monat der Schwangerschaft erfordert besondere Vorsicht.

An dieser Zeit ist das Kind entweder im Bauch oder befindet sich mit der Gebärmutter verbunden; infolgedessen kommt es durch starke und heftige Erkrankungen des Kindes bei Sprung, Fall, Schwingung. Stot. Ich leide zu einer Geburtszeit. Es ist leider im Polle vielmehr die Kinder verloren, eine Geburt ist eine ziemlich harmlose Sache. Das Eigentümliche ist, daß während der Geburt die Schwangere nicht soviel wie bei einer gewöhnlichen Geburt schwitzen darf, und wenn alles überstanden ist, so ist die trocken und seifig treten Sportgenossin kaum etwas von altem anzuheben. Die Sportgenossin ist die geborene Mutter, die Grundlage zur Bildung unseres Volkes, der gesamten Menschheit.

Haben diese Zeilen, die mir vom Herzen kommen, klarend und weckend wirken, dann ist ihr Ziel erreicht.

Sport vom Sonntag.

Fußballspiel. Im Seitenspiel standen sich am letzten Sonntag Oldenburg 1 und Heppens 1 gegenüber; Resultat 4: 4.

Turnspiele. Die Spiele machten des schlechten Wetters wegen ausfallen und werden neu angelegt.

Kommender Sport.

Fußball. Am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Germania-Sportplatz am Stadtspark ein großer Fußball-Wettkampf statt. „Rolenport“-Wesermünde wird gegen Germania 1 spielen. „Rolenport“ ist durch Zusammenfluss zweier Vereine eine gefürchtete Mannschaft geworden. Sie hat bereits den diesjährigen Bezirkspokal des 5. Bezirks eine empfindliche Niederlage beigebracht; keiner erzielte sie nennenswerte Erfolg gegen etablierte Vereine. Den Sportinteressenten wird ein erträgliches Spiel gesetzt werden können. Vorher werden ferner die Junioren beider Vereine im Wettkampf messen.

Aus den Kartellen.

Zentralausschiff für Sport und Körperpflege, „Sportfest Rüstringen-Wilhelmshaven“. Donnerstag abend 8 Uhr: Volksschule bei Walter, Ede Bösen und Mittwochsturnstunde, der Vorstand muß um 7.30 Uhr dorthilfend erscheinen.

Kommandostaffel für Arbeitersport und Körperpflege. Der staatliche Lehrkörper für Männer- und Frauenturnen für die Vereine des Arbeiters-Turn- und Sportverbands im Sonderbezirk Oldenburg von 10. bis 17. Oktober unter Leitung der Bundesturnmeister Führern und Seniors ist zur Werksamkeit einer Versammlung eingetreten. An den ersten fünf Tagen (Männerturnen) behandelt der Lehrgang in 1: Die Aufgaben der Turnmeister und Turnwarte, 2: die Leistungsfähigkeit des Turnens, 3: das Mußturnen, 4: der Kampfrichter. Die zweite Hälfte des Lehrgangs hatte in der Vorpause denselben Lehrstoff. Darauszu folgt, daß vor allem das neue Turnen, unter Berücksichtigung des gommatistischen und des thailändischen Stils durchgenommen wurde. Zur beiden

Haben Sie schon ?? eine Karte ??

Somit einer Sie zu unseren Mitgliedern!
Nur noch einige Tage!

Am 24. Oktober d. J. findet es 30 Jahre

Stiftungs-Fest

des

Arbeiter-Turnvereins Germania e.

mit Bühnen-Schauturnen u nachf grossem Festball

im Wilhelmshavener Gesell-
schaftshaus statt.

Kassenöffnung 7 Uhr - Anfang 8 Uh-
Eintritt 30 Pf. Mitglieder frei

Wenden wir uns nun der zweiten Frage zu: Was verdankt die Mutter dem Sport? Göttern wir hier zunächst das geistig-freie Moment. Die rechte freie Turn- und Sportgenossen verteidigt unwillkürlich unter dem Einfluß des reinen und freien Sportgerüsts, jenes Hauses edler, selbstverständlicher Freiheit, ihr gefallene Innenleben. Freude an der Schönheit der Natur, der Welt und Umwelt, Verständnis für die rätselhaften Urteile des Naturgesetzes, freies, selbständiges Denken und Handeln, reines Wollen auf Grund der durch die Körperkultur geprägten Entwickeltheit, des persönlichen Wutes, des sozialen Verthebens, Selbsthilfe, ehrlicher Mut und tapferer Willen zur Mütterschaft als erlesene Folge einer großen helligen Liebe zu einem lieben Menschen, das alles ist in der reinen Sportgenossen der Quelle ihres Wesen, zugleich die Errichtung jener herden und folgen Größe, die von ihr ausgeht und sich nicht nur auf die Umwelt auswirkt, sondern nach dem Gesetz von der Vererbtheit erworben Eigenschaften, die auch fortspillt auf das Geschick des Kindes, auf die Freude ihres heiligen Mütterschafts. Und dies Moment ist es, aus das die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung am meisten hingeziehen und stolz zu sein beginnen hat.

Was die körperliche Seite betrifft, so verdankt die Sportgenossen in ihrem Mütterschaft der Körperkultur die Zeitigung und Gewinnung bzw. Gefunderhaltung des gesamten Stoff-

ums. Leistungen wurden durch passende Vorträge die Aufgaben besonders zu erwähnenden Vertrag. Die Turnerin im Vereins- und Bundesrecht. Die Turner entschied sich ihrer Arbeit aus Lustbedürfnis oder Teilnahme. Allgemein wurde bemängelt, daß die Zeit zu kurz gewesen sei, um das große Verhältnis zu bewältigen und gewinnen, in Befluss für jede Abteilung mindestens acht Tage vorauszubereiten. Der Delegaten im Landesamt für Arbeitsaufsicht, der den Lehrgang im allgemeinen anerkannend und in vorzüllicher Weise vorbereitet hatte, erklärte hierzu, daß dies auch sein Wunsch wäre, doch stünden dem Landesamt nicht genügend Mittel zur Verfügung. Hoffentlich ist das, was den Kürzungen hier abgebrochen wurde, auf guten Boos-

gesetzen und wird sich im Vereinturnen zum Wissen der Volks- gesundheit im Interesse der Volksgesundheit aus.

haben. Landesfamilienleiter.

Arbeiter-Sommerfest-Kolonne. Donnerstag den 22. Okt. abends 7 Uhr. Aufmarschbeginn in der Gewerbeschule Mühlendorf. Dabei werden noch Anmeldungen eingegangen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Bezirksspielspielstafel. Der Bezirksspielspielstafel möchte alle Vereine nachdrücklich daran aufmerksam, daß das Spiel unfähigkeit des Platzes hierzu rechtzeitige Kenntnis zu geben, um zu verhindern, daß den Abteilungen unnötige Unruhen bei Fakturen nach ausgesetzt werden. Abteilungen, die dieses unterlassen und denen nachgespielt wird, daß der Platz schon am Tage vorher hätte vormittelst spielfähig gemacht, haben die Unruhen des Beginns in vollstem Umfang an jedem einzelnem Spielstag von der Serie erzielt. Die ausgestrahlten Spiele der Frühjahrs- und Herbstturne sind wie folgt statt: Nr. 29 am 25. 10.: Oldenburg 1 - Comet 1 (Herbstturne). Nr. 30 am Frühjahrstage 8. 11.: Oldenburg 1 - Germania 1 - 3 Uhr. Nr. 46 Frühjahrstage am 15. 11.: Oldenburg 1 - Heppens 1 - 3 Uhr. Nr. 1 Herbstturne am 15. 11.: Rüstringen 2 - Germ. 3. Nr. 6 Herbstturne am 22. 11.: Oldenburg 1 - Germania 2 - 3 Uhr. Nr. 7 Herbstturne am 29. 11.: Rüstringen 2 - Germ. 2. Nr. 49 Frühjahrstage am 29. 11.: Rüstringen 2 - Oldenburg 1 - 2 Uhr. Da bis zum 15. Dezember der Bezirksspielstafel ermittelt sein will, können Schiedsgerichte und Verlegung von Spielen der A-Klasse nicht mehr berücksichtigt werden. Die nichtbenannten Übungen der neu angesetzten Spiele bleiben nach dem Spielplan unverändert, ebenso Platz und Schiedsrichter. Unvermeidliche Benachrichtigung erfolgt nicht.

Theillergeredes. Bezirksspielstafel.

Bezirksspielstafel. Saut Jahresplan findet für den 1. Beizirk am 7. und 8. November die diesjährige Bezirksspiele für Freienturnen statt, zugleich auch für das Wiederaufbau-Spektakel. Der Hebungspunkt ist folgender: Sonnabend abend 6.30 - 9 Uhr. Geräteturnen und Spiele Sonntag morgen 8-1 Uhr. Geräteturnen und Spiele. Mittwochsturnen und Volksübungen. Freitagsübungen. Dienstagsübung und Volksübungen. Abschließend findet die Siegerehrung statt. Wenn auch eine größere Anzahl von Freienturnwettbewerben an dem Kurus in Oldenburg teilgenommen hat, so ist es doch Wicht, an der Lebendstunde ebenfalls teilzunehmen, weil hier durch das Gelehrte durch die Wiederaufbau erst verfehlt wird, und etwas Neues zu lernen gibt es immer. Auch die Wiederaufbauwarte müssen wohlig erscheinen. Wünschenswert ist es vor allem, daß auch Turnrinner mit delegiert werden. Bis zum 31. Oktober müssen die Meldungen bei Rathauswart eingetragen sein. Anfangszeit ist zu melde. Endtag ist Rüstringen. Gute Beförderung. Schöning, Hilt., Wilhelmshavener St. 48.

Bezirksturnstunde. Am nächsten Montag 7 Uhr Ueben in Volksschule, anfallsfähig Versammlung. Zahlreiche Ehrengäste der Mitglieder wird erwartet. **Bezirksspielstafel.** Am Montag den 26. Oktober, abends 8 Uhr. Vorstandsvorstandung bei Heinen, „Siebetherbürger Hof“. **Freie Turnschule Rüstringen e. V.** Am kommenden Sonnabend findet im großen Saal des „Schülertals“ des 22. Stiftungsfest statt. Ein gutes turnerisches Programm der Frauen- und Männerarbeitsergebnisse soll Geugnis ablegen, nach dem Körpertag, die in den Turnstunden gehabt haben, betrieben wird. Ein darauf folgender Feierabend beschließt die Feier. Freunde und Gäste der freien Turnschule sind herzlich willkommen. Der Eintrittspunkt ist sehr mögig und find Eintrettskarten bei den Mitgliedern sowie an der Post (zur Auflösung) zu haben.

22. Stiftungsfest des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Heppens“. Am letzten Sonnabend hat der Verein seinen 20. Geburtstag. Ein wundbare Feier in Altegewohn, auf dem Berg, Jung und alt erschienen im Vereinslokal „Zur Stadt Heppens“, so daß schon früh der Saal voll besetzt war. Selbst aus der weiteren Umgebung kamen Gäste, die trotz des mispetrigen Wetters nicht zu nehmen ließen, als Gratulanten ihren Glückwunsch abzurufen — wenn auch nicht gerade in Frey und Goldiner, aber so ähnlich. Nach der Begrüßung der Einwohner durch den 1. Vorsitzenden des Vereins erfolgte das flott durchgeführt wurde, in einschlägige Programm. Die allgemeinen Stabungen, das Sommerabendturnen der Sportler, die Sprungstabilisierungen der Turnerinnen und die Handelsturnen der Alterklasse nutzten infolge reger Beteiligung des Mitglieders auf der Tanzfläche des Saales aus gefüllt werden; sie läppen im allgemeinen gut. Auch die Turnrinner am Barren und die „Alten Herren“ am Hochstuhl lassen sich mit ihren Übungen leben lassen. Die Jugendturner zeigten auf den kleinen Bühne einmal Wutprinzip überliefert und zum andern elektrische Keulenbewegungen. Besonders konnten die Barrenturnen der Männer gelassen, einzelne Leistungen waren sehr gut. Zur Verstärkung des Feiern trug der Arbeiter-Jubiläum „Jade“ bei, der sich durch schön vorgezogenen Musikalisch, so daß die Sonnenblume des Jubiläums erzeugt. Den Schluß bildete ein gemütlicher Feierabend, welcher die Harmonie der jungen Turnerschule ins beste Licht rückte — selbig beim sogen. „Königskandidaten“. Wegen auch in Zukunft ein glücklicher Stern über dem Verein stehen und er fernreicht im Interesse der Arbeitsethik Jahrlein.

Freie Turnschule Marienfeld-Middelsohle. Am 16. d. M. heißt der Verein Marienfeld-Middelsohle seine fällige Monatsversammlung im Marienfelder Hof ab. Es wurde beschlossen, am Sonnabend den 14. November, ein Herbstvergnügen abzuhalten, wozu sämtliche Brudervereine herzlich eingeladen sind. Die Turnstunden finden regelmäßig jeden Dienstag und Freitag im Saale des obengenannten Volksaals statt.

Bücherschau.

Rotkreuzfestsaloner 1926. Es erscheint zum ersten Mal und wird neben dem üblichen Tagessalonarium sehr viel Unterhalts- und Wissenswertes aus der Rotkreuzbewegung enthalten. Eine Reihe von Aufsätzen aus der Feder führender Persönlichkeiten der deutschen Bewegung, sowie zahlreiches Material wird den Kalender für jeden Rotkreuzfreund nützlich machen. Der Preis steht auf ungefähr 20 Pfennig. Baldige Bestellung seitens der Ortsgruppen an die Reichsleitung ist dringend gestattet, um die Lieferung sicherzustellen.

Vereinskalender.

1926. Dieser Kalender ist für Wicht, etwa 10.000. Es darf am 21. Oktober abends 8 Uhr: Ankündigung, Lagesordnung: Übergabe des Kalenders für jeden Rotkreuzfreund möglich machen. Der Preis steht auf ungefähr 20 Pfennig. Baldige Bestellung seitens der Ortsgruppen an die Reichsleitung.

Der Vorkauf. Für den Tag der Sportbeilage verantwortlich: Albert Wille, Rüstringen 1. Oldbg., Württembergstraße 4.

Landesbibliothek Oldenburg.

Wilhelmshaven.

Der bisher nicht angekündigten Wohnungsbau für die Verkehrslandesbaunahe nach den Standen vom 16. Oktober d. J. sind umgehend in Sommer 5 des Rathauses abzugeben. Anhänger werden alle Haushaltungsverordnungen, die bis heute ein Formular zur Ausfüllung nicht bekommen haben, aufgefordert, sich unverzüglich wegen der Auslieferung eines jungen Arbeiters an die Arbeitsaufbausäume erzeigt. Nach dem Ergebnis 6 bei Auslieferung der Wohlderlasse, der Arbeitsaufbausäume erfolgt die erneute Auslieferung der Wohlderlasse, der Arbeitsaufbausäume. Es liegt daher im Interesse eines jeden einzigen, daß die Auslieferung der Wohnen ordnungsmäßig erfolgt.

Wilhelmshaven, den 20. Oktober 1925.
Der Magistrat. H. Höfken.

Amt Seever.

Für die Nachförderung von Segelbooten wird Termin anberaumt am Mittwoch d. 2. 11. 1925, vormittags 9 Uhr, im Kreisgericht Oldenburg. Zum Antritt ist eine Brieftasche mit der noch nicht geführten Registrierung des Kreisgerichts Oldenburg vorzulegen. — (24)

Die Prämienverleihung soll am Mittwoch dem 22. Oktober, vormittags 10 Uhr, ebenfalls hierzu stattfinden. Eintritt ist möglich, wenn man einen Beleg vorlegt, der die Abreise des Segelboots beweist.

Oldenburg, den 15. Oktober 1925.
am Seever. L. Höfken.

Oldenburg.

Wir danken Ihnen für das Interesse! (Werbeblatt, Rundschau und Sümmerschrift) Die Werbeblattausgabe einrichten wir in Schätzungen dieser Schule können die für die verschiedenen Mädchenschulen sowie Freien aller Berufsfelder teilnehmen. (24)

Das Schuljahr verläuft 20 Am für den Kursus außerordentlich 20 einige Kurssachen aus der eigenen Werkstatt mittels einer Tafel. Sofern die Schule nicht die Schule für den Unterricht bestimmt, so kann ein einziger Tag der Radfahrtstafel. Minderbemerkte Schülerinnen kann das Schuljahr entsprechend oder offen werden. Der erste Schengang soll für die Orthothalische und Neuenwegen eingeschlagen werden und Antonio Römer 1925 in der Radfahrtshalle in Amelieberg bestimmt. Der Unterricht wird mindestens täglich von 9 bis 10 Uhr, der Sonntag mit 10 Uhr Anmeldung ist am 15. Oktober 1925 im Schulamt — Rathaus, Zimmer Nr. 15 — wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Anmuthend an diesen Kursus soll ein Geborgnis für die Ortsgemeinde Oldenburg und finden Anmeldung innerhalb von 25. Oktober 1925 im Schulamt. (24)

Oldenburg, den 15. Oktober 1925.
Stadtmagistrat.

Bestandsaufnahme der Vorkriegs-Banknoten

für Mitglieder (Sachthilfe A und B) am Donnerstag dem 22. Oktober, abends 8-10 Uhr im Wertpapierhaus (Gartenhof). (24)

Deutscher Reichsbankräger-Verband,

Ortsstelle Wilhelmshaven-Nörtingen.

Geschäfts-Gründung

Einer geschätzten Einwohnerschaft zur gefälligen Kenntnis, dass ich Roonestrasse 70, Ecke Wilhelmstrasse, eine

Lederhandlung

eröffnet habe. — Führe dort ebenso wie in meinen Geschäften Marktstrasse 47 und Wilhelmshavener Strasse 15

Leder, sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel

und bitte auch in dieser Filiale sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen. — Hochachtungsvoll

Leder-Flechtmann



Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Zeitschriften aller Art

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Telephone 2158 Wilhelmshaven Marktstraße Nr. 46.

1/2 Kr. nur 50 Pf.

Kinderzeitung „Das Kleine Coco“ oder die Lachzeitung „Fips gratis“

Rahma
buttergleich

nimmt Euch heut und morgen
alle Butter-Sorgen

Haus-Grußstück

Gin in Sylinder-Form beigelegtes Papier (745)

Nauticken

Seide, Creme, Leinen, Kreide, und Zellulose gebunden, sowie Schnellsicht, Sichtsicht, und Stoff um, für Kunden individuell hergestellt. — (24)

Enkt. Zeilen.

Automaten, Gitterstoffsche Nr. 71, Tiefdruck 136

Vertilgung

verschiedene Umgangswörter Arnold Brückner, Grünstrasse 14, oben

Militärmantel

Grüne Straße 14, oben

Spule

Quellen Nr. 1000. Silber.

Reinh. Sagkob

Mittelstraße 45.

Militärmantel

verkaufen ein fast neuer

Heimatbücher zu Geschenzwecken!

Nach Theodor Storms Heimat. Hdb. Mit 22

farblichen Aufnahmen. Begleitender Text:

„Eine Holländerei“ 4.50 MR.

Felden:

Der Quellenhof. Ganzt. Morphewede Roman 6.00 MR.

Wobben:

Wanderfahrt durch Friesland. Ged. 2.00 MR.

Oldenburger Wanderungen. Ged. 3.00 MR.

Zeile und Sturmsturm. Hdb. 5.00 MR.

Friesische Schöpfer. Ged. Mit 19 Abbildungen 9.00 MR.

Friesische Algen. Mit 17 Abbildungen. Ged. 3.00 MR.

Zaden:

Wanderungen durch die Ideenländer und ihre

Umgebung. Mit 11 Originalzeichnungen von Hinrichs und 8 Kartenstücken. Kartoniert. 2.00 MR.

Kohl:

Geschichte des Oldenburger Landes. Hdb. 2.00 MR.

Friesische Märchen. Erzählt von Kuebler, Siebold und Scharlemann. Bildschmied von Siebold und Harms. Kartoniert 3.00 MR.

Kud: Im Lande der Niederländer. 34 Sagen aus

Heide, Marsch und Moor. Ged. 1.50 MR.

Dr. Gehler:

Der niedersächsische Aufmarsch. Mit 8

Karten und 7 Bildtafeln.

Henniger:

Niedersächsische Volkslager. Nach vollständi-

chen Geschichtspunkten aufgewandelt u.

zusammengestellt.

Wolff:

Im Hof. Zwei Erzählungen aus dem

niedersächsischen Bauernleben.

Tümliche Bücher sind bei uns vorrätig. Wir haben

noch ein großes Lager von anderen hier nicht auf-

geförderten Heimatbüchern. Besitzen Sie unsere

Auslagen im Laden und nehmen Sie Einsicht in

die Werke.

Buchhandlung der Volkszeitung

Brake, Bahnhofstraße 20.

Abonnieren die Arbeiterpress.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Für den Herbst-Bedarf

empfiehlt mein grosses Lager in

Bekleidungs-Artikeln

Ich bringe nur gute tragfähige Qualitäten zu bekannt niedrigen Preisen

Hullmeine, Rodenkirchen-Strohausen

Arbeiter-Radfahrer-Verein

Ortsgruppe Brake.

Am Sonnabend, den 24. Oktober 1925, abends 7 Uhr anfangend, findet unser diesjähriges

Herbst-Vergnügen

bestehend in Saalsport mit nachfolgendem Ball.

im Vereinslokal, H. Büding, Bahnhofstraße, statt.

Eintritt: Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.

An der Abendkasse erhältliche Preise.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Geschäftsh.

der Vollbürg. u. im Zigarettengesch. L. Thomé, Breitestr. 63.

Zu zahlreichem Besuch lädt sehr ein. Der Vorstand.

Wir suchen

eine Frau

zum Reinigen unserer Vertriebs-

stelle in Brake.

Ranum- u. Skarverein

„Unterweier“

Neu eingetroffen!!

Große Sendungen

Kinder-Kleider — Kinder-Mäntel

Damen-Mäntel

Damen-Kleider

Damen-Blusen

Damen-Röcke

Der Name



bürgt für Qualität!

HE LMS & GA BRIEL
Kirchenstr. 12 Tel. 446 Ecke Schulstr.

ADLER

Sichtspiele

Bis Donnerstag verlängert, denn
Ganz Wilhelmshaven-Rüstringen
spricht nur von dem Deutschen Großfilmwerk

Die freudlose Gasse!

Ein Film der Wiener Inflationszeit
nach dem Roman von Hugo Bettauer
in neun großen Akten. [7258]

Zum ersten Male ist es unternommen, die Inflation mit all ihren Noten und Auswüchsen mit unverhüllter Kühnheit im Film festzuhalten. Jeder von uns hat alles das, was auf der Leinwand vor uns abrollt, selber erfahren. Die ganze verworrene und verwirrte Zeit lebt noch mal vor uns auf, mächtig greift das Geschehen an unser Herz.

In den Hauptrollen: Asta Nielsen, Werner Krauss und Gräfin Esterhazy.

Außerdem:

Der Radio-Hund

Lustspiel in zwei Akten

Die neueste Pariser Modenschau!

COLOSSUM

blickspiele!

Nur drei Tage! Dienstag bis Donnerstag!
Der beste der gesetzte amerik. Urwäldfilm:



Nach dem berühmten und vielgeliebten Roman von Edgar Rice Burroughs in 6 Akten.
In der Hauptrolle **Elmo Lincoln**.
Wie die Kritiken von den berühmtesten gelesen werden, so nimmt dieser Tarzan-Film als und bringt 'n seinen Bann. Die Handlung ist von ständig steigender Spannung und zeigt großartige Urwäldezenen, d. s. jedermann 7257

Außerdem: Große Reinwald, Karl Auen und Anna v. Palen in **Gib mich Frei!!** Film in 6 Akten nach dem Roman von H. Courths-Nähler. Eine lustige Komödie in 2 Akten

Was ist los im Stadt-Café??

Jeden Dienstag, Mittwoch und Sonntag
Konzert mit Taneinlagen!
Musi freudig einlädt
Fr. Bräuer.

Bankenberatungen
liest prompt u. preisw.
G. Wenzelius, Tischlerstr. mit. Büro 57, Telefon 243. 7258

Geschäfts-Uebernahme

Haben mit dem heutigen Tage das Restaurant des Herrn Johann Weißer

treter übernommen.

Es wird der Wirtsch. n. sein, den Wünschen der Gäste in jedem Weise Rech- zu geben. Wir empfehlen unseren guten bürglichen Mitbürgern sowie Freunden nach der Rute.

Hochachtungsvoll H. Freytag u. Sohn

Wollen Sie Ihr Eigenheim?
Dann sparen und bauen Sie!
Wir helfen mit!

Die gewünschten Zinsen Bauzuschüsse
zu 6% jährliche Vergütung und
30 jähriger Amortisation

Verlangen Sie kostenlose Ausführung
vom 6633

Deutschen Hilfs- und
Siedlungsbund

Besitzkarteitung Oldenburg
Rosenstraße 2a Telefon 587

Oldenburger Landestheater

Datum	Uhr	Raum - Preis	Vorstellung
20. Dienstag	7½-10½ Uhr	II	Erster Sommerspielsabend
21. Mittwoch	12 Uhr	I	Die neue Unterwerfung u. Unterstaltung Hoffmanns Gräblungen
	7½-10 Uhr	II	Die neue Unterwerfung und Unterstaltung Hoffmanns Gräblungen
22. Donnerstag	-	I	Die Meiste Angre von Künzeng
23. Freitag	7½-10½ Uhr	I	Hoffmanns Gräblungen
24. Samstag	7½-10 Uhr	II	Hans Sonnenhöfer Höhenschatz
25. Sonntag	7½-10½ Uhr	I	Zum 1. Mal Ein Maile Coper von Verdi

Tanz- und Ballettschule FRIEDR. KLEMMSEN

Hollmannstr. 48. Telephon 1869.

Der nächste Tanzkursus beginnt Anfang November. Anmeldungen erbeten rechtzeitig

Friedrich Klemmsen und Frau.

Reine Haut

Einmal aus! Seien wir mit: wie Hausschlafanzüge, Flecken, Pickel, rauhe, grobsporige Haut, Wundsein, Gesichts- und Nasenröhre, Sommersprossen u. w. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergleichbare Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D.R.G. Kreis-Salbe, keine Trakturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas Depot, Charlottenburg 5

Abteilung: R. 478

Bücherei der Jadestadt G.m.b.H.

Gottmannstraße 3 14092

* Bücherausgabe.

Term. Dienstag und Donnerstag 11-12½ Uhr
Gommabond 11-12½ Uhr
Rathm. Dienstag abends 18 Uhr
Sonntagsm. 4-7½ Uhr

Das Preisjahr ist an jedem Werktag ander

Sonnabends aufgestellt: Term. von 11-12½ Uhr, nachdem von 4-8 Uhr.

Dr. Richard Sternfeld

Professor an der Universität Berlin

Zwei Musikvorträge mit Erläuterungen am Flügel

im Saale der Gewerbeschule:

Mittwoch, den 21. Oktober 1928, abends 8 Uhr
Rich. Wagner's „Tristan und Isolde“

Donnerstag, den 22. Oktober 1928, abends 8 Uhr
R. Wagner's Bühnenweihfestsp. „Parsifal“

Numerierte Plakatkarten für beide Abende 1.50 Mk., für einen Abend 1 Mk. wird in Fischers Musikhaus, Viktoriastraße 4, sowie an den Vortragabenden an der Kasse zu haben.

Rüdinger Verlagsgesessen.

Die musikalischen Erläuterungen gibt Herr Dr. Sternfeld auf dem großen Fuchs-Flügel, gestellt vom Fischers Haus Dreyer.

Heute Programm-Austausch!

Nur noch 3 Tage unser erstklassiger Spielplan!

Deutsche blickspiele



Kammer-blickspiele

Harry Piel

in seinem neuesten Sensations großfilm

ZIGANO

der Brigant von Monte Diavolo

Herliche Naturaufnahmen Italiens im Rahmen einer überaus spannenden Handlung

Bobby, Jungfrau und Juwel

2 lustige Akte

Buster Keaton wird stellvertretlich verfolgt

Groteske in 2 Akten

Am 3. November 1928

beginnen unsere neuen

Anfänger-Kurse

für Damen und Herren

in der amtlichen

Einheits-Kurstschule

unter der Leitung des Bandplatz-Stenographen und staatlich geprüften Lehrer vor Stenographie, Herm. G. Kloppeburg, für Kursusleiterin, Kursusmonitor und Kursusassistenten geführt. Kursusleitungen im Kursteilungskabinett, Goethestraße 90, erbauen

Stenographen-Berlin „Gabelsberger“

Wilhelmshaven-Rüstringen

Geschäfts-Eröffnung!

Die unteren Räume der früheren „Toehallen“, Ecke Park- u. Hollmannstraße (in der Tanzschule Klein en) sind als

bikör- u. Bierstuben

neu eröffnet

Ich bitte um ggf. Zuspruch

Hochachtungsvoll

U. M. Longer.

Volks haus.

Jeden Mittwoch, Freitag, Sonntag

Großer öffentl. Ball.

Eintritt frei – Tanzband 50 Pf.

5406 Es läuft freudlich ein Fr. Wieter.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken recht herzlich

Wilh. von Lienen
und Frau Erna, geb. Krug

Todesanzeige.

Heute morgen verstarb nach langem Leiden unsere liebe Tochter

ERNA

im Leben aller Angehörigen E. Bösschen und Frau. Rüstringen, 20. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 24. Oktober 1925 nachmittags um 12 Uhr, auf dem Friedhof in Aldenhörn statt.

Bestattung am Mittwoch 21. Okt. nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofsleitung (Friedhof) auf

Um 12 Uhr Beisetzung. Die Urne wird

an der Friedhofsleitung (Friedhof) auf

Am Sonntag, dem 18. d. M. verstarb nach langerem Krankenlager unser lieber Kollege, der Tischler

7258

Sein aufrechtes und stilles Wesen

sichert ihm für dauernd die größte Achtung u. seine Mitarbeit. Eure seligen Andenken!

Die Kollegen der Firma Eggerichs,